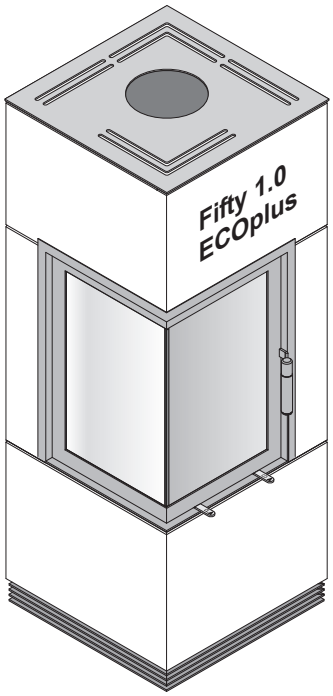
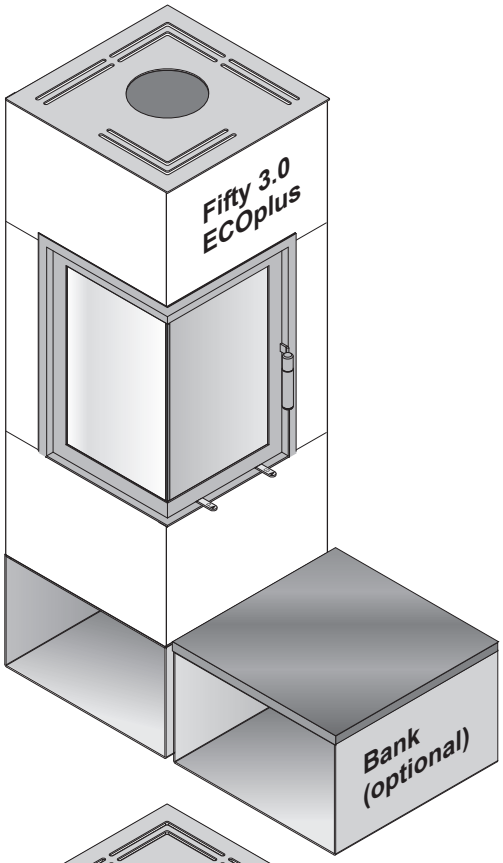
HARK

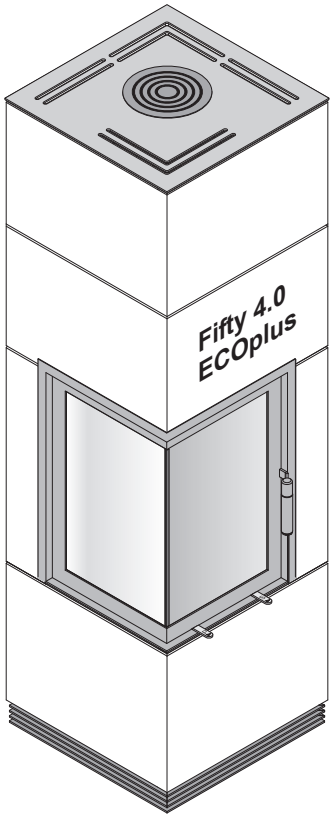
Aufbau- und Bedienungsanleitung

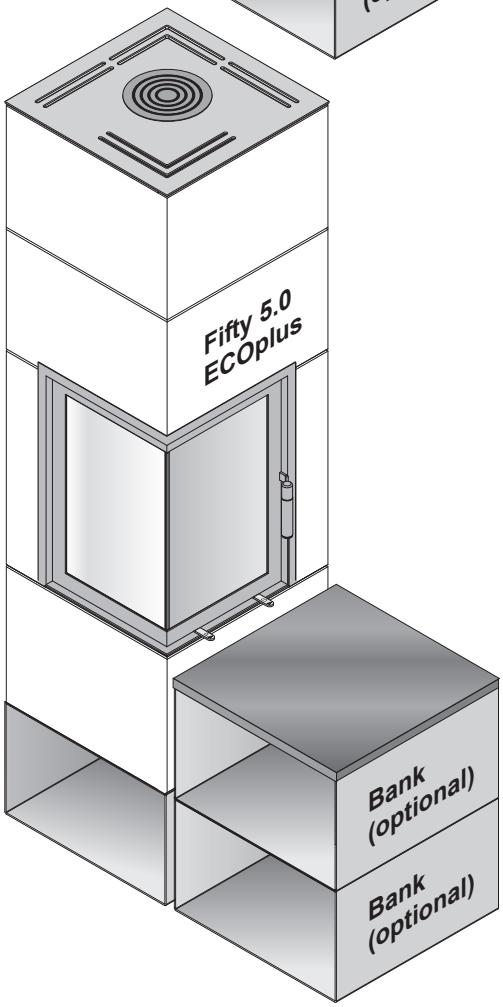
Fifty 1.0, 3.0, 4.0, 5.0 ECOplus

mit Verkleidung aus Vergussmasse





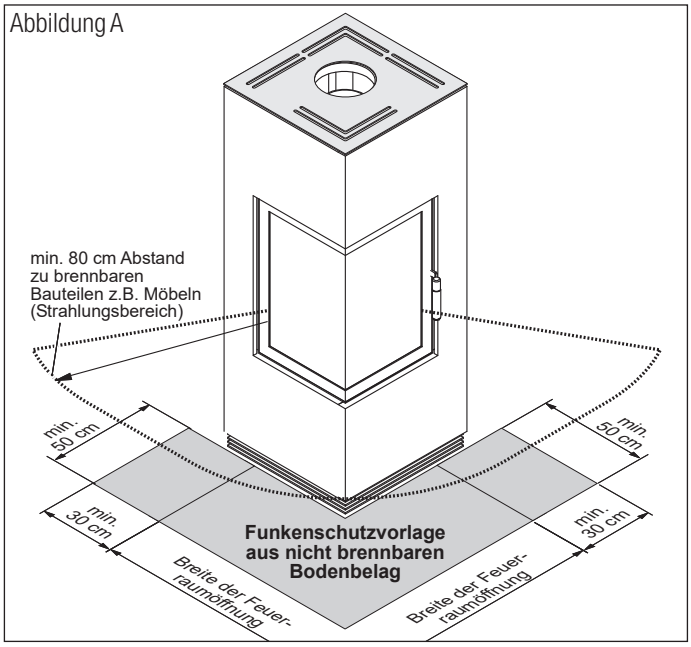




Die Aufbau- und Bedienungsanleitung ist vor Beginn aller Arbeiten aufmerksam zu lesen und zu beachten. Nichtbeachtung kann zur Beeinträchtigung der Sicherheit und zum Erlöschen der Gewährleistung führen!

Weiterhin sind sämtliche, die Aufstellung und Installation von Kaminöfen betreffenden Vorschriften und Normen unbedingt zu beachten (z.B. Bauordnung des einzelnen Bundeslandes, Feuerungsverordnung, DIN V 18160 Teil 1 und Teil 2 für Schornsteine, EN 13384 für Schornsteinberechnungen, EN 13240 für Kaminöfen sowie örtliche Vorschriften). Um die Einhaltung der genannten Normen und Vorschriften zu gewährleisten, ist vor der Installation des Kaminofens der zuständige Schornsteinfegermeister zu informieren. Er wird Sie beraten und den ordnungsgemäßen Anschluss des Kaminofens prüfen.

Abbildung A



Räumliche Voraussetzung/Brandschutzanforderungen

Die folgenden Hinweise gelten für Bauteile mit oder aus brennbaren Baustoffen und für brennbare Gegenstände in der Umgebung der Feuerstätte.

Allgemeine Brandschutzanforderung:
Temperaturen über 85°C sind an brennbaren Baustoffen zu vermeiden.

Fußboden – Funkenschutz
Die Feuerstätte benötigt eine ebene und ausreichend tragfähige Stellfläche. Wenn die Stellfläche aus brennbarem Material besteht oder einen brennbaren Bodenbelag aufweist, ist ein Funkenschutz aus nicht-brennbarem Material erforderlich. Dies dient zum Brandschutz des Bodens gegen herausfallende Glut oder Funken beim Öffnen der Feuerraumtür. Als Funkenschutz kommen z. B. eine Glasbodenplatte oder eine Metallbodenplatte in Frage, welche auf den Boden aufgelegt wird. Der erforderliche Funkenschutz am Fußboden erstreckt sich auf den Bereich 50cm vor der Feuerraumöffnung und jeweils 30 cm ab den Seiten der Feuerraumöffnung.

Strahlungsbereich auf Höhe der Feuerraumöffnung
Die größte Hitze entströmt der Feuerstätte über die Glasscheibe(n). Als Strahlungsbereich wird der Bereich definiert, der sich zwischen zwei gedachten Linien ergibt, welche vom Mittelpunkt des Feuerraumbodens über die Seitenkanten der Glasscheibe(n) in den Raum führen. Der Strahlungsbereich endet für die meisten Feuerstätten 80 cm vor der Feuerstätte, gemessen ab Glasscheibe (Angabe Typenschild ist maßgeblich!). In diesem Bereich dürfen sich keine brennbaren Gegenstände (Möbel, Vorhänge usw.) befinden.

Abstände vom Korpus der Feuerstätte
Die Feuerstätte strahlt auch außerhalb des Strahlungsbereiches Hitze ab. Daraus resultieren ebenfalls Brandschutzabstände, die auf dem Typenschild der Feuerstätte angegeben sind. Für die meisten Feuerstätten gilt ein Abstand von 20 cm zu den Seiten und 20 cm zur Rückseite.

Sollte der geforderte Abstand im Strahlungsbereich oder der Abstand vom Korpus im Einzelfall aus besonderem Grund nicht einzuhalten sein, kann in Absprache mit dem Bezirksschornsteinfegermeister ein kleinerer Abstand (mindestens aber die Hälfte) in Verbindung mit einem um 5cm hinterlüfteten Strahlschutzblech realisiert werden.

Zu nicht brennbaren Bauteilen und Gegenständen schreibt die Feuerstättenprüfstelle keine Mindestabstände vor.

Folgende Aspekte sollten jedoch Beachtung finden:

Wenn eine Feuerstätte ohne Abstand oder mit sehr geringem Abstand zu einer nicht-brennbaren Fläche aufgestellt wird, kann Hitzeeinwirkung Verschwelung, Verfärbung und Geruchsbildung verursachen. Verschwelung ist der dunkle Niederschlag von verbrannten Partikeln an hitzebelasteten Oberflächen. Verfärbung kann eine Veränderung der Oberflächenfarbe durch Hitze sein. In extremen Fällen ist z. B. auch eine Rissbildung im Wandputz vorstellbar. Wiederkehrende Geruchsbelästigungen entstehen bevorzugt bei Hitzeeinwirkung auf kunststoffhaltige Baustoffe (z. B. Latex-Farbe, kunststoffhaltiger Putz, Fliesenkleber usw.). Eine fest aufgeklebte Normaltapete (keine Tapete mit Styroporanteilen!) gilt auf einer massiv gemauerten Wand als nicht brennbar, ist aber den vorgenannten Auswirkungen ebenfalls unterworfen.

Man sollte auch bedenken, dass sich auf und an einer Feuerstätte zwangsläufig Partikel und Stäube ablagern, die beim Verbrennen zu beißend-chemischem Geruch führen können. Dies ist bevorzugt zu Beginn einer Heizperiode feststellbar. Es ist also jedenfalls empfehlenswert, eine Feuerstätte so aufzustellen, dass man sie rundherum im Bedarfsfall reinigen kann.

Ein rückseitiger Abstand von 10 cm zwischen einer nicht-brennbaren Wand und einer Feuerstätte ist oft ein guter Kompromiss zwischen Platzgewinn im Aufstellraum und den vorgenannten möglichen Auswirkungen.

Verbrennungsluftzufuhr

Da Kaminöfen raumluftabhängige Feuerstätten sind, die Ihre Verbrennungsluft aus dem Aufstellraum entnehmen, muss der Betreiber für ausreichende Verbrennungsluftzufuhr sorgen! Kaminöfen der Bauart A 1 (selbstschließende Feuerraumtür) benötigen ein Raumvolumen von mindestens 4 m^3 pro Kilowatt Nennwärmeleistung. Bei kleineren Räumen, abgedichteten Fenstern und Türen oder sonstigen Beeinträchtigungen einer ausreichenden Luftzufuhr (zum Beispiel weitere Feuerstätten, mechanische Entlüftungen), muss für eine zusätzliche Frischluftzufuhr gesorgt werden, z. B. durch den Einbau

einer Luftklappe in der Nähe des Kaminofens oder die Verlegung einer Verbrennungsluftleitung nach außen oder in einen gut belüfteten Raum (ausgenommen Heizungskeller).

Beim Betrieb mehrerer Feuerstätten in einem Aufstellraum oder in einem Luftverbund ist für jede Feuerstätte eine separate Verbrennungsluftleitung zu erstellen oder eine Leitung entsprechend groß zu dimensionieren.

Eine Küchendunstabzughaube im Abluftbetrieb, die sich im Raumluftverbund mit dem Kaminofen befindet, kann den Betrieb der Feuerstätte ebenfalls beeinträchtigen, da sie dem Raumverbund große Mengen Luft entzieht. Diese Luft muss dem Raumverbund durch eine entsprechend große Verbrennungsluftleitung wieder zugeführt oder die Dunstabzughaube muss mit einem Fensterkontaktschalter versehen bzw. auf Umluft umgerüstet werden.

Insbesondere bei fugendichten Fenstern und Türen ist für ausreichende Verbrennungsluft zu sorgen!

Wahlweise ist der Kaminofen Fifty mit einer externen Verbrennungsluftzufuhr lieferbar. Die Verbrennungsluft wird dem nach nicht aus dem Aufstellraum entnommen, sondern dem Brenraum direkt über eine Verbrennungsluftleitung zugeführt. Dieser Kaminofen ist daher auch für Niedrigenergiehäuser geeignet, in denen eine ausreichende Verbrennungsluftversorgung durch Fugenundichtigkeiten nicht gewährleistet ist. Für die Verbrennungsluftversorgung muss ein Durchbruch in der Außenwand des Hauses vorgesehen werden. Die Verbindung vom Anschlussstutzen an der Außenwand (Innenseite) wird mit Hilfe von Aluflexrohren (Ø 125 mm), die im Hark-Zubehörprogramm erhältlich sind, mit dem Stutzen für die externe Verbrennungsluftzufuhr am Kaminofen verbunden.

Der Kaminofen hat zwei Anschlussmöglichkeiten für den Verbrennungsluftstutzen. Diese befinden sich auf den beiden Rückseiten des Kaminofens. Auf einem Anschluss ist der Stutzen montiert und auf dem anderen ein Blinddeckel. Wenn der Verbrennungsluftstutzen auf der anderen Seite benötigt wird, muss dieser mit dem Blinddeckel getauscht werden. Montieren Sie entsprechend gedreht den Sockel und schneiden die Verbrennungsluftöfnung aus der Rückwand des Sockels. Verwenden Sie hierfür eine Stichsäge mit Steinsägeblatt und bohren für das Sägeblattes vor. Hierfür verwenden Sie einen Steinbohrer und bohren ohne Schlag.

Auch wenn die Feuerstätte nicht in Betrieb ist, kann ein Zug (Auftrieb) im Schornstein entstehen („Kaltzug“).

Wenn die Feuerstätte ihre Verbrennungsluft aus dem Raum bezieht, geht durch den Kaltzug warme Raumluft aus dem Aufstellraum über den Schornstein verloren (Energieverluste).

Wenn die Feuerstätte an eine Verbrennungsluftleitung angeschlossen ist, über welche Luft aus dem Freien zugeführt wird, kann es zusätzlich zur Kondensation von Feuchtigkeit kommen. Diese Kondensation ist ein Niederschlag von Luftfeuchtigkeit an kalten Flächen. Dies kann die Feuerstätte in ihrem Inneren betreffen, aber auch an den Außenflächen.

Es kann sein, dass Wind Luft in die Verbrennungsluftleitung hereindrückt. Es kann auch sein, dass Winde und Witterung einen Sog an der Schornsteinmündung erzeugen. In der Folge kommt es zu einem ungewollten Durchzug von kalter Luft durch das System aus Verbrennungsluftleitung, Feuerstätte, Rauchrohr und Schornstein. Je nach Außentemperatur kühlt das System dadurch aus. Das System wird kälter, als die Wohnraumtemperatur. In der Folge schlägt sich Luftfeuchtigkeit an den kalten Flächen nieder (Kondensation). In unserem Fall bedeutet das den Niederschlag von feuchter Raumluft an den äußeren Flächen der Feuerstätte und der Verbrennungsluftleitung. Dies kann bis zur Pfützenbildung führen und erhebliche Korrosion oder Wasserschäden am Boden verursachen. Feuerstätten können aufgrund der hohen Temperaturen nicht mit Korrosionsschutzlacken beschichtet werden.

Vor diesen Hintergründen möchten wir folgende Empfehlungen geben:

1. Alle Luftregler und Luftklappen sollen stets vollständig geschlossen werden, wenn die Feuerstätte nicht betrieben wird. Wichtig: Das Verschließen darf erst dann erfolgen, wenn die Verbrennung wirklich zu Ende ist. Erfolgt der Verschluss vorher, kann es zu einer Verpuffung kommen, weil brennfähige Gase aufgrund Sauerstoffmangels nicht mehr voll durchzünden können.

2. In die Verbrennungsluftleitung soll vorzugsweise eine dichtschließende Luftklappe eingebaut werden. Diese Luftklappe kann vorzugsweise in eine Außenwanddurchführung integriert sein. Es gibt aber auch Alternativlösungen. Natürlich ist auch der Platzbedarf, abhängig von der Aufstellsituation, zu beachten.

3. Wenn möglich soll eine Verbrennungsluftleitung gedämmt ausgeführt werden. Auch hier spielen Platz und Optik eine wichtige Rolle.

4. Verbrennungsluft, die ein wenig vorgewärmt über einen Luft-Abgasschornstein (LAS) oder über eine Leitung durch Keller oder Bodenplatte zuströmt, ist in der Regel nicht so kalt, wie Verbrennungsluft, welche direkt hinter der Feuerstätte über eine Wanddurchführung aus dem Freien zuströmt.

Befragen Sie zu diesen baulichen Maßnahmen gegebenenfalls vorher einen Baufachmann.

Bitte beachten Sie, dass die Verbrennungsluftleitung und das Gitter in der Außenwand regelmäßig auf Verunreinigungen zu prüfen ist. Laubreste, Pollen oder Spinnenweben können die Verbrennungsluftleitung derart zusetzen, dass der Feuerstätte nicht mehr genügend Verbrennungsluft zugeführt wird und es somit zu erheblichen Funktionsbeeinträchtigungen kommen kann.

Schornstein und Rauchrohranschluss

Bei der Installation des Kaminofens müssen die bestehenden Gesetze der Landesbauordnung, örtliche feuerpolizeiliche und baurechtliche Vorschriften beachtet werden.

Der Kaminofen muss an einen, für feste Brennstoffe geeigneten, Schornstein angeschlossen werden.

Der Schornstein ist entsprechend den Anforderungen der DIN V 18160 Teil 1 auszuführen und nach EN 13384 zu bemessen.

Für den Rauchrohranschluss bietet die Firma HARK im Zubehörprogramm komplette Rauchrohrsätze für jeden Kaminofen an. Die original HARK-Rauchrohre und HARK-Rauchrohrknie ermöglichen eine einfache Montage des Kaminofens. Selbstverständlich lässt sich der Schornsteinanschluss auch mit handelsüblichen Rauchrohren durchführen. Die Rauchrohre sind am Kaminofen, untereinander und am Schornstein fest gesteckt anzubringen. Das Rauchrohr darf nicht in den freien Schornsteinquerschnitt hineinragen. Sind andere Feuerstätten im gleichen Stockwerk am gleichen Schornstein angeschlossen, muss der Anschluss mindestens 30 cm höher oder tiefer liegen als der Anschluss anderer Geräte. Es empfiehlt sich die Verwendung eines Doppelwandfutters.

Zu temperaturempfindlichen oder brennbaren Materialien ist

vom Rauchrohr ein Mindestabstand von 45 cm einzuhalten. Führt das Rauchrohr durch Bauteile aus brennbaren Baustoffen, so sind die Bauteile in einem Umkreis von mind. 20 cm durch Brandschutzdämmung (z. B. Promasil 950 KS) zu ersetzen. Zusätzlich muss die brennbare Wand mit einer 2 cm starken Vorsatzplatte aus Kalziumsilikat versehen werden, die den Strahlungsbereich des Rauchrohres (45 cm) absichert.

Montage der Heizgasumlenkplatte

In den Rauchsammler des Kaminofens wird eine Heizgasumlenkplatte eingelegt. Zur Auflage der Platte befinden sich im Rauchsammler drei Metallstifte. Winkeln Sie die Heizgasumlenkplatte mit der abgerundeten Seite nach vorne in den Rauchsammler und legen sie auf den Metallstiften ab. Schieben Sie die Heizgasumlenkplatte anschließend ganz nach vorne (siehe Abb. J auf Seite 15).

Montage der ECOplus Filter

Der Filter besteht aus zwei Platten, die durch einen Rahmen gehalten werden. Legen Sie die Filterplatten auf den Halterahmen. Winkeln Sie den Halterahmen mit den Filtern in den Feuerraum des Kaminofens und legen ihn auf den Feuerraumwandsteinen ab. (Abb. J auf Seite 15).

Montage Fifty 1.0 (Abb. D, Seite 10)

Legen Sie die Multifunktionstrageeinheit (Bodenplatte) mit einem Abstand von 30 – 35 cm zu den Wänden auf den Boden. Ziehen Sie das Lamellengitter aus der Bodenplatte heraus (Schritt 1 in Abb. D, Seite 10).

Stellen Sie den Heizeinsatz des Kaminofens auf die Bodenplatte. Stellen Sie die Höhe der Stellfüße des Heizeinsatzes so ein, dass sich ein Maß von 440 mm von der Oberkante der Bodenplatte bis zur Unterkante des Rahmens ergibt, der um die Feuerraumtür verläuft (Schritt 2).

Richten Sie den Heizeinsatz so auf der Bodenplatte aus, dass der Rahmen der Feuerraumtür 6,5 mm über die Außenkante der Bodenplatte übersteht. Fixieren Sie den Heizeinsatz mit den beiden Stellschraubenhaltern (Schritt 3 und 3A).

Der Sockel und das Verkleidungsmittelteil sind mit einer Transportsicherung versehen. Lösen Sie die Befestigungsschrauben und entfernen die Transportsicherung von den Bauteilen (siehe Abb. I auf Seite 14).

Achten Sie auf die korrekte Lage der Verkleidungsteile in der Abbildung C auf Seite 9.
Kleben Sie den Sockel mit Acryl auf den oberen Steg der Bodenplatte (Schritt 4). Kleben Sie die Sockelrückwand an die Rückseite des Sockels (Schritt 5).

Kleben Sie das selbstklebende Dichtband (8x2mm) von hinten an den Blendrahmen, der um die Feuerraumtür läuft. Schieben Sie das Verkleidungsmittelteil von oben über den Heizeinsatz und kleben es mit Acryl auf den Sockel und die Sockelrückwand. (Schritt 6).

Kleben Sie den Aufsatz mit Acryl auf das Verkleidungsmittelteil (Schritt 7). Legen Sie die Deckplatte auf den Aufsatz (Schritt 8).

Stellen Sie den Rauchrohranschluss gemäß dem Kapitel „Schornstein und Rauchrohranschluss“ her. Wenn Sie das Rauchrohr in den Schornsteinanschluss führen, schieben Sie gleichzeitig den Kaminofen bis auf einen Abstand von 20 cm an die Stellwände.

Montage Fifty 3.0, 4.0 und 5.0 (Seiten 11-13)

Stellen Sie die Holzlege mit einem Abstand von 30 - 35 cm zu den Wänden auf den Boden (Schritt 1 in Abb. E, Seite 11).

Stellen Sie den Heizeinsatz des Kaminofens auf die Holzlege. Stellen Sie die Höhe der Stellfüße des Heizeinsatzes so ein, dass sich ein Maß von 680 mm von der Oberkante des Fußbodens bis zur Unterkante des Rahmens ergibt, der um die Feuerraumtür verläuft (Schritt 2).

Richten Sie den Heizeinsatz so auf dem Sockel aus, dass der Rahmen der Feuerraumtür 1,5 mm über die Außenkante des Sockels übersteht. Fixieren Sie den Heizeinsatz mit den beiden Stellschraubenhaltern (Schritt 3 und 3A).

Der Sockel und das Verkleidungsmittelteil sind mit einer Transportsicherung versehen. Lösen Sie die Befestigungsschrauben und entfernen die Transportsicherung von den Bauteilen (siehe Abb. I auf Seite 14).

Achten Sie auf die korrekte Lage der Verkleidungsteile in der Abbildung C auf Seite 9.
Kleben Sie den Sockel mit der Verstärkungsrippe nach unten mit Acryl auf die Holzlege (Schritt 4). Kleben Sie die Sockelrückwand an die Rückseite des Sockels (Schritt 5).

Kleben Sie das selbstklebende Dichtband (8 x 2 mm) von hinten an den Blendrahmen, der um die Feuerraumtür läuft. Schieben Sie das Verkleidungsmittelteil von oben über den Heizeinsatz und kleben es mit Acryl auf den Sockel und die Sockelrückwand. (Schritt 6). Kleben Sie den oberen Aufsatz (mit der ebenen Auflagefäche noch oben) mit Acryl auf das Verkleidungsmittelteil (Schritt 7)

Legen Sie die Deckplatte auf den oberen Aufsatz (Schritt 8).

Beim Fifty 4.0 und 5.0 kleben Sie den unteren Aufsatz auf das Verkleidungsmittelteil. (Schritt 8). Wenn Sie einen Rauchrohranschluss nach hinten möchten, schneiden Sie die Öffnung auf der gewünschten Seite des oberen Aufsatzes aus. Wenn Sie die Öffnung angezeichnet haben, bohren Sie zunächst ein 10 mm Loch vor. Den Ausschnitt können Sie dann mit einer Stichsäge und einem Steinsägeblatt vornehmen.

Danach kleben Sie den oberen Aufsatz auf den unteren Aufsatz. **Beachten Sie, dass der obere Aufsatz an der Oberseite keine Nut hat.** Die anderen Auflageflächen haben entweder eine Nut oder eine Feder. Die Nut ist umlaufend, die Feder nur im hinteren und seitlichen Bereich. Anschließend wird die Deckplatte aufgelegt (Schritt 10).

Stellen Sie den Rauchrohranschluss gemäß dem Kapitel „Schornstein und Rauchrohranschluss“ her. Wenn Sie das Rauchrohr in den Schornsteinanschluss führen, schieben Sie gleichzeitig den Kaminofen bis auf einen Abstand von 20 cm an die Stellwände.

Sie können die Oberfläche der Kaminverkleidung in der Sichtbetonoptik belassen. Alternativ kann die Oberfläche mit mineralischen Wandfarben gestrichen werden. Zuvor sind die Oberflächen mit der beigefügten Spachtelmasse von fertigungsbedingten Lunkern auszubessern. Für einen deckenden Anstrich können bis zu drei Farbaufträge erforderlich sein (Farbe im Lieferumfang nicht enthalten).

Montage zusätzliche Holzlege (Abb. H, Seite 14)

Wenn Sie die Holzlege neben den Kaminofen stellen, wird auf die Holzlege eine Granitplatte gelegt. Kleben Sie hierzu das Dichtband auf die Ober-

seite der Holzlege. Schrauben Sie von unten vier Sechskantschrauben in die Oberseite der Holzlege. Die Sechskantschrauben greifen in Bohrungen auf der Unterseite der Granitplatte und verhindern, dass sich die Granitplatte verschiebt.

Sie können auch zwei Holzlegen übereinanderstellen. Die beiden Holzlegen werden mit vier Linsenkopfschrauben untereinander verbunden. Auf die obere Holzlege wird eine Granitplatte gelegt.

Inbetriebnahme

Wenn der Kaminofen in Betrieb genommen wird, müssen die Absperrklappen der Verbrennungsluftleitungen, falls vorhanden, unbedingt geöffnet werden. Erst nach dem Erkalten des Ofens können die Absperrklappen wieder geschlossen werden. Zu diesem Zeitpunkt darf keine Glut mehr im Ofen sein.

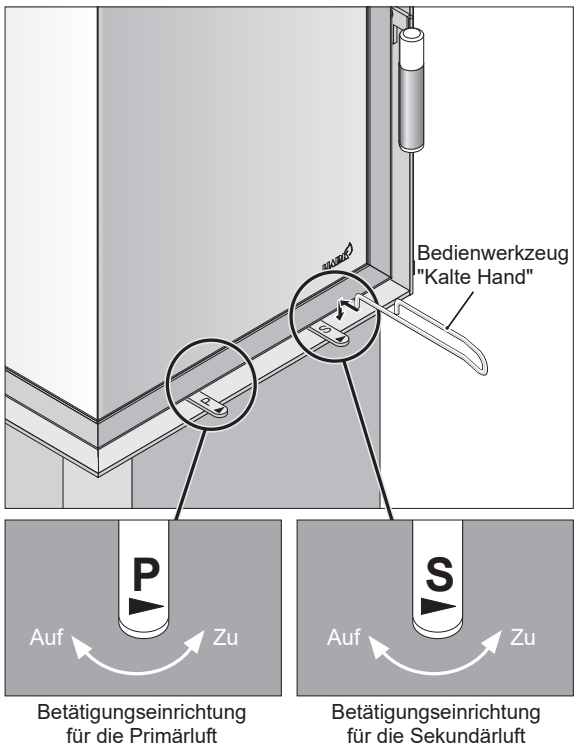
Bitte beachten Sie, dass auf der Feuerstätte und in jeglichen Hohl- und Stauräumen von Feuerstätten keine brennbaren Materialien gelagert werden dürfen. Dies gilt selbstverständlich insbesondere für alle leicht entflammbaren Gegenstände, wie z. B. Anzündmaterialien oder Brennstoffe. Auch rund um die Feuerstätte müssen brennbare Gegenstände mit einem Abstand gelagert werden, der mindestens den Angaben in der Bedienungsanleitung und auf dem Typenschild, als Mindestabstand zu brennbaren Bauteilen und Gegenständen, entspricht. Darüber hinaus können sich noch größere Abstände aus den Vorschriften des Lagergutes selbst ergeben.

Verbrennungsluftversorgung

Der Kaminofen Fifty ECOplus verfügt über eine regelbare Primär- und Sekundärluftzufuhr. Die Primärluft wird dem Feuerraum von unten durch den Feuerrost zugeführt. Sie wird beim Anfeuern und beim Betrieb mit Braunkohle benötigt.

Die Sekundärluft wird dem Feuerraum oberhalb der Scheibe zugeführt und sorgt für eine Nachverbrennung der Heizgase. Gleichzeitig verhindert sie eine zu starke Ablagerung von Rußpartikeln an der Scheibeninnenseite. Die Schieber für die Primär- und Sekundärluftzufuhr befinden sich unterhalb der der Feuerraumtür auf der rechten Seite (Abb. B).

Abbildung B



Wenn der Kaminofen nicht in Betrieb ist, schließen Sie die Regler für die Primär- und Sekundärluftzufuhr. So ist gewährleistet, dass keine Raumluft durch Kaminofen und Schornstein ins Freie geführt wird.

Erstes Anheizen

Verwenden Sie zum Anzünden weder Spiritus, Benzin noch andere flüssige Brennstoffe.

Machen Sie sich mit der Brennregulierung Ihres Kaminofens vertraut. Hark-Kaminöfen sind mit hochhitzebeständigem Lack beschichtet. Dieser härtet erst bei den ersten Heizvorgängen aus. Vorrübergehender Geruch durch Austrocknen des Lackes lässt sich nicht vermeiden. Sorgen Sie während dieser Zeit für eine gute Durchlüftung (Durchzug/Querlüftung) des Aufstellraumes.

Die Nennwärmeleistung des Ofens kann zum Einbrennen des Lackes kurzzeitig auch etwas überschritten werden, wenn der Ofen dabei unter Aufsicht betrieben und die Temperatur der Umgebungsflächen dabei kontrolliert wird. Berühren Sie bei den ersten Heizvorgängen nicht den Lack des Ofens. Durch Berührung könnten an der, noch nicht vollständig ausgehärteten Beschichtung, Schäden entstehen.

Bitte beachten Sie, dass hochhitzefeste Spezial-Ofenlacke keinen Korrosionsschutz bieten können. So kann es bei zu feuchter Reinigung des Ofens oder des Fußbodens in Ofennähe oder bei der Aufstellung in feuchten Räumen zur Bildung von Flugrost kommen.

⚠ Der Kaminofen, insbesondere die Stahlblechoberfläche, die Sichtscheibe und der Türgriff sind beim Betrieb heiß. Vermeiden Sie es, diese Oberflächen zu berühren. Führen Sie alle Tätigkeiten an dem heißen Kaminofen mit dem Lederhandschuh durch, der im Lieferumfang enthalten ist.

Normale Inbetriebnahme

Im kalten Zustand des Kaminofens nehmen Sie folgende Grundeinstellungen vor. Die Regler für die Primär- und die Sekundärluftzufuhr müssen vollständig geöffnet werden. (Abb. B). Die Absperrklappe der Verbrennungsluftleitung muss, falls vorhanden, geöffnet werden.

Legen Sie einen Holzscheit quer parallel zur Tür, vorne in den Feuerraum. Auf diesen Holzscheit legen Sie zwei weitere Holzscheite rechtwinkelig zur Tür in den Feuerraum. Zwischen die beiden oberen Holzscheite legen Sie zwei Kamin- oder Grillanzünder. Auf die Holzscheite legen Sie eine großzügige Menge klein gespaltenes Anzündholz. Die Abbildungen in der „Kurzanleitung zum Anfeuern“ verdeutlichen Ihnen die o. g. Schritte. Verwenden Sie zum Anzünden kein Papier oder Pappe, sondern nur Kamin- bzw. Grillanzünder!

Zünden Sie die Kaminanzünder an und verschließen Sie die Feuerraumtür. Lassen Sie diese Holzaufgabe mit geöffnetem Brennstoffwähler herunterbrennen, bis eine Grundglut vorhanden ist. Je nach Holzgüte, Schornsteinzug und Witterung dauert diese Verbrennungsphase unterschiedlich lange.

Legen Sie auf diese Grundglut zwei weitere Holzscheite parallel zur Feuerraumscheibe auf und verschließen die Feuerraumtür. Sind auch diese Holzscheite rundherum angebrannt, sollten Ofen und Abgassystem

weitgehend die Betriebstemperatur erreicht haben. Jetzt können Sie den Primärluftregler schließen und die Verbrennung hauptsächlich über den Sekundärluftregler regeln.

Die hier benannte Menge an Anzündholz und der Zeitpunkt der Reduzierung der Verbrennungsluft können nur Anhaltswerte darstellen. Die optimale Menge bzw. die besten Reglereinstellungen hängen ganz erheblich von Art und Feuchtegehalt des Brenstoffs, der Witterung und den örtlichen Gegebenheiten (vor allem Schornsteinzug) ab. Mit den ersten Brennstoffauflagen kann man nicht im reduzierten Betrieb sparsam heizen. Zuerst muss genügend Holz schnell und mit viel Sauerstoffzufuhr verbrannt werden, bis die Feuerstätte und der Schornstein Betriebstemperatur erreicht haben und gut „ziehen". Das erkennen Sie daran, dass sich die beim Anfeuern vorrübergehend schwarz verfärbten Schamottesteine frei brennen und ihre ursprünglich helle Farbe wieder annehmen.

Für einen sicheren Betrieb der Feuerstätte beachten Sie bitte unbedingt die folgenden „Wichtigen Hinweise":

Wichtige Hinweise zum sachgerechten und gefahrlosen Betrieb Ihrer Feuerstätte.

Moderne Feuerstätten erfüllen sehr hohe Anforderungen an die Dichtheit des Feuerraums und der Luftregler. Dies gewährleistet eine hocheffiziente Verbrennung mit einem sehr hohen Wirkungsgrad.

Damit nimmt jedoch naturgemäß auch die Gefahr einer Verpuffung bei unsachgemäßem Betrieb zu. Wenn stark ausgasende Brennstoffe, wie zum Beispiel Holz, mit Sauerstoffmangel verbrannt werden, nehmen Rußanteile und Schadstoffe im Rauchgas zu. Verpuffungsgefahr entsteht, wenn dem Brennstoff zuviel Sauerstoff entzogen wird, so dass in größerem Umfang unverbrannte, aber zündfähige Gase im Feuerraum und Abgassystem entstehen und verweilen. Dieser Zustand kann zum Beispiel entstehen, wenn Brennstoff auf die Glut im heißen Feuerraum nachgelegt wird, ohne dass die Luftregler gleichzeitig ausreichend geöffnet werden. Das Brenngut wird aufgrund der Glut und Hitze ausgasen, ohne dass die Gase gleich vollständig verbrannt werden. Wenn dann plötzlich Sauerstoff zugeführt wird (Luftregler oder Feuerraumtür schlagartig öffnen), können die unverbrannten Gase explosionsartig „verpuffen".

Um einer Verpuffung vorzubeugen, ist daher grundsätzlich darauf zu achten, dass das Brenngut (insbesondere Holz oder Holzprodukte) nie mit zu starker Reduzierung der Luftzufuhr gefeuert wird.

Holz lässt sich zwar mit reduzierter Luftzufuhr verbrennen, jedoch soll stets ein klar erkennbares Flammbild gewährleistet bleiben. Holz darf nicht „kokelnd" verfeuert werden.

Wenn Sie dies und die weiteren Hinweise der Bedienungsanleitung beachten, können Sie Ihren Kaminofen sorglos betreiben und sich an seiner beeindruckenden Wärmeleistung und Regelbarkeit erfreuen.

Betrieb mit Braunkohlebrikett

Wenn Sie Ihren Kaminofen mit Braunkohlebrikett betreiben möchten, sollten Sie diesen zunächst mit Holz in Betrieb nehmen. Gehen Sie hierzu genau nach dem Absatz „Normale Inbetriebnahme" vor. Wenn der Zeitpunkt erreicht ist, dass Sie im Holzbetrieb die Betriebstemperatur von Ofen und Abgassystem erreicht haben (guter Zug und spürbare Hitzeentwicklung), legen Sie 2-3 Braunkohlebriketts auf. Lassen Sie die Verbrennungsluftregler noch für 10 – 15 Minuten vollständig geöffnet.

Anschließend kann die Sekundärluftzufuhr vollständig geschlossen und die Primärluftzufuhr auf die gewünschte Leistungsstufe gestellt werden.

Betriebsweise in der Übergangszeit

Bei wechselndem Luftdruck, sowie starkem Wind, kann es bei stark steigender bzw. höherer Außentemperatur (etwa ab 15° C) u. U. zu Beeinträchtigungen des Schornsteinzuges kommen, so dass die Rauchgase schlecht abgeführt werden.

Es ist darauf zu achten, dass in dieser Zeit bei eventuell unzureichendem Zug auf eine Inbetriebnahme der Feuerstätte verzichtet werden muss. Während dieser Zeit die Verbrennungsluftregler keinesfalls bis zu ihrer kleinsten Einstellung drosseln. In diesem Falle die Verbrennungsluftregler des Ofens so einstellen, dass der Brennstoff sichtbar brennt. Rütteln Sie die Asche regelmäßig ab. Bei einer zu kleinen Einstellung der Verbrennungsluftzufuhr können erfahrungsgemäß Beeinträchtigungen des Schornsteinzuges auftreten. Dies kann auch zur Verrußung des Sichtfensters führen. Im Normalfall brennt die Ruß-Schicht von selbst wieder ab, wenn der Ofen mit geöffneten Reglern und entsprechend Brennstoff betrieben wird. Evtl. mit nicht scheuernden Reinigungsmitteln nachreinigen.

Betriebsempfehlung zur Verbrennung mit Holz

Es darf nur naturbelassenes, stückiges Scheitholz verbrannt werden (trocken und unbehandelt lt. Verordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz). Die Scheitlänge muss der Feuerraumtiefe bzw. -breite angepasst werden.

Scheitholz mit einer Länge von 20 bis 25 cm ist am besten geeignet. Der Umfang der Scheite sollte, wie bei handelsüblichem Scheitholz, ca. 20 bis 25 cm betragen. Heizen Sie nur mit trockenem Holz (Restfeuchte unter 20 %). Geeignete Messgeräte sind im Fachhandel oder bei der Firma HARK erhältlich. Die Holzfeuchte wird im Inneren, in der Mitte eines Holzscheites gemessen. Unmittelbar vor der Messung wird der zu prüfende Holzscheit gespalten. Das Messgerät wird quer zur Faserrichtung angesetzt. Zu feuchtes Holz hat einen zu geringen Heizwert, führt zu verrußten Scheiben und kann eine Schornsteinversottung begünstigen. Verbrennen Sie keine Abfälle, insbesondere keine Kunststoffe! In den Abfallmaterialien sind Schadstoffe enthalten die dem Ofen, dem Schornstein und der Umwelt schaden. Die Verbrennung von Hausmüll ist nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz verboten!

Beschichtete Holzreste sowie Spanplatten dürfen auf keinen Fall verfeuert werden. Durch die Verfeuerung ungeeigneter Brennstoffe kann sich Glanzruß im Schornstein bilden, der einen Schornsteinbrand zur Folge haben kann. Im Fall eines Schornsteinbrandes verschließen Sie sofort alle Luftöffnungen am Kaminofen und informieren die Feuerwehr. Bei Beachtung unserer Hinweise ist ein Schornsteinbrand jedoch auszuschließen.

Grundsätzlich ist der Brennstoff Holz nur bedingt regelbar. Deshalb ist ein gleichmäßiger Abbrand nur begrenzt möglich. In begrenztem Umfang kann mit der Aufgabe und der Menge die Leistung beeinflusst werden; d.h. große Holzscheite reduzieren die Abbrandgeschwindigkeit und begünstigen einen gleichmäßigen Abbrand. Kleine Holzscheite brennen schneller ab und führen kurzzeitig zu höherer Leistung. Durch den starken Entgasungsprozess beim Brennstoff Holz kann es beim Öffnen der Feuerraumtür zum Rauchaustritt kommen. Es ist zu empfehlen, die Feuerraumtür grundsätzlich nicht zu öffnen, bevor eine Brennstofffüllung bis zur Glutbildung heruntergebrannt ist.

Brennstoffmenge

Die zulässige Brennstoffmenge ist in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Nennwärmeleistung **6 Kilowatt (kW)**	Auflagemenge pro Stunde in kg bei Nennwärmeleistung (Normalleistung)	Auflageanzahl pro Stunde in Stück bei Nennwärmeleistung (Normalleistung)
Scheitholz	1,6	2 Scheite
Braunkohlebrikett	1,3	3 Stück
Holzbrikett	Holzbriketts bestehen aus hochverdichteten Holzspänen. Sie dürfen keine Bindemittel oder Zusatzstoffe wie Paraffin enthalten. Es gibt Holzbriketts, bei denen die Heizleistung von einem Stück schon die Nennwärmeleistung des Ofens überschreitet! Die Angaben zur Heizleistung auf der Verpackung sind daher genau zu beachten. Gegebenenfalls kann der Brennstoffhändler Auskunft zur Heizleistung (kW) machen.	

Zu Ihrer Orientierung:

- Ein Holzscheit aus Buche hat eine Länge von ca. 25 cm und einen Umfang von ca. 25 cm (Durchmesser ca. 8 – 10 cm) mit einem Gewicht von ca. 0,8 kg.
- Ein Braunkohlebrikett wiegt ca. 0,55 kg.

In dieser Tabelle können Sie die, für Ihren Kaminofen zulässigen, Brennstoffmengen ablesen, die innerhalb von einer Stunde aufgelegt werden dürfen. Diese Brennstoffmenge wird jedoch nicht auf einmal in den Feuerraum gelegt, sondern der Feuerstätte in zwei oder drei Auflagen zugeführt. Grundsätzlich sollten Sie jedoch beachten, dass Sie erst dann wieder Brennstoff nachlegen, wenn die vorhergehende Brennstoffauflage weitgehend heruntergebrannt ist. Dies erkennt man daran, dass ein Glutbett entstanden ist, und die Flammenbildung dem Ende zugeht. Wenn Brennstoff nachgelegt wird, bevor dieser Zustand erreicht ist, kann dies auch zu einer Überlastung der Feuerstätte führen. Zudem hat das Öffnen der Tür bei langer Flammbildung den Nachteil, dass übermäßig Rauch austreten kann. Gerade bei Braunkohle beträgt die Brenndauer einer Auflage mehrere Stunden. Hier sollten Sie erst weiteren Brennstoff auflegen, wenn Sie sehen, dass die Kohlestücke weitgehend verbrannt sind. Nach Erreichen der Betriebstemperatur von Feuerstätte und Schornstein müssen die Luftregler eingeregelt werden.

Beim Betrieb mit Holz ist der Primärluftregler tendenziell zu schließen und über den Sekundärluftregler zu regeln, beim Betrieb mit Braunkohle Sekundärluftregler schließen und über den Primärluftregler regeln (siehe auch Hinweise im Kapitel "Normale Inbetriebnahme" auf Seite 5).

⚠ Der Kaminofen darf nur mit den angegebenen Brennstoffen betrieben werden, alle anderen Brennstoffe sind nicht zulässig.

Gefahrenhinweise für Feuerstätten in brennbarer Umgebung!

Die Tabelle gibt die erforderliche Brennstoffmenge an, um die Nennwärmeleistung (Normalbetrieb) des Ofens zu erreichen. Die auf dem Typenschild und in dieser Bedienungsanleitung angegebenen Abstände zu brennbaren Bauteilen und Einrichtungsgegenständen sind nur dann ausreichend, wenn die Feuerstätte nicht überlastet wird! Achten Sie darauf, dass Sie die angegebenen Brennstoffmengen in keinem Fall überschreiten. Brennbare Bauteile und Einrichtungsgegenstände dürfen nie mehr als 85°C erhitzt werden (Brandgefahr). Eine nicht brennbare Anbauwand geringer Stärke mit rückseitig angebauten Einbaumöbeln ist wie eine brennbare Wand zu behandeln (Mindestabstände einhalten). Eine Überlastung der Feuerstätte kann zu vorzeitigem Verschleiß und Schäden führen. Für die Folgen einer Überlastung der Feuerstätte werden Garantie, Gewährleistungs- und Haftungsansprüche jeglicher Art ausdrücklich ausgeschlossen.

Entaschen des Ofens

Unter dem Feuerrost befindet sich ein Aschekasten, der aus dem Feuerraum entnommen werden kann. Es ist darauf zu achten, dass der Aschekasten rechtzeitig entleert wird. Es muss vermieden werden, dass der Aschekegel in den Rost hineinragt. Der Feuerrost wird dann nicht mehr ausreichend gekühlt und verformt sich.

Sorgen Sie dafür, dass nur kalte Asche in die Mülltonne gelangt, um eine Brandgefahr zu vermeiden.

Wartungs- und Reinigungshinweise

Der Kaminofen und die Rauchrohre sind je nach Erfordernis, mindestens jedoch 2x jährlich, gründlich zu reinigen. Diese Wartung fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich des Schornsteinfegers sondern in den des Betreibers. In dem Rauchrohrknie befindet sich eine Reinigungsöffnung. Schrauben Sie den Deckel auf und entfernen den Ruß in beiden Richtungen aus dem Rauchrohr. Dies kann beispielsweise mit einem Aschespezialsauger und einer Kesselreinigungsbürste erfolgen. Achten Sie darauf, dass die Feuerraumtür und alle Luftregler hierbei geschlossen sind.

Die ECOplus-Filterelemente bestehen aus einer Schaumkeramik, deren Zellen trotz kompakter Außenmaße eine sehr große Oberfläche bilden. Die große Oberfläche bietet in Verbindung mit der verwinkelten Zellstruktur eine sehr gute Aufnahmefläche für Partikel (Kleinstteile, Staub, Ruß, Schadstoffe) im Rauchgas der Feuerstätte. In den Kaltphasen der Verbrennung (Anheizen, Abkühlen, Schwachlast) lagern sich solche Partikel bestimmungsgemäß auf der Filterfläche ab. Wenn die Betriebstemperatur erreicht ist (Nennwärmeleistung), wird der Filter so heiß, dass die abgelagerten Partikel verbrennen und ein Selbstreinigungseffekt eintritt.

Nachdem der Filter auf Betriebstemperatur aufgeheizt wurde, verbleiben im und am Filter nur noch wenig Partikel, die auch mit hoher Hitze nicht nachverbrennbar sind. Diese Partikel sind zum überwiegenden Teil nicht mehr gesundheitsschädlich. Je nach Betriebsweise und verwendeten Brennstoffen (Art und Qualität), müssen die Filter ab und an gereinigt werden. Dazu sollen die Filterelemente vorsichtig aus dem Feuerraum entnommen werden (keine Gewalt anwenden, möglichst nicht anecken; Seite 15).

Für die Filter gibt es folgende Reinigungsmöglichkeiten:

1. Die Filterelemente können unter laufendem Wasser ausgespült werden. Optimal ist ein weicher Brausestrahl. Vor dem Wiedereinbau bitte gründlich abtrocknen lassen.

2. Wenn ein Luftkompressor vorhanden ist, kann man die Filterelemente gegebenenfalls auch vorsichtig im Freien ausblasen (Luftdruck einregulieren, bzw. Luftpistole nicht direkt auf den Filter aufsetzen).

3. Unkompliziert ist auch das beidseitige Absaugen der Filterelemente mit einem weichen Bürstenaufsatz für den Staubsauger.

Wenn man einen neuen oder gereinigten Filter gegen das Licht hält, muss ein Durchlass optisch erkennbar sein (Lichtpunkte erkennbar).

Auch der Innenraum des Kaminofens muss in Abhängigkeit von der Nutzungsintensität und den verwendeten Brennstoffen regelmäßig von losem Ruß und Asche gereinigt werden. Oberhalb der Schaumkeramik-Filter befindet sich noch eine weitere Rauchgasumlenkplatte (siehe Abbildungen auf Seite 15). Entnehmen

Sie die Umlenkplatte vorsichtig aus dem Feuerraum und entfernen Sie die Rußablagerungen mit geeigneten Werkzeugen und / oder einem Industriestaubsauger. Der restliche Feuerraum und auch der Einschub für den Aschekasten unterhalb des Gussrostes kann gründlich mit einem Industriestaubsauger ausgesaugt werden. Chemische Reinigungsmittel sind in aller Regel nicht nötig oder vorteilhaft. Fester anhaftende Rückstände im oberen Bereich des euerraums (Rauchsammler) lassen sich bei Bedarf mit einer handelsüblichen Kesselreinigungsbürste aus Kunststoff entfernen.

Der Schornstein muss ebenfalls regelmäßig durch den Schornsteinfeger gereinigt werden. Über die notwendigen Intervalle gibt Ihr zuständiger Schornsteinfegermeister Auskunft.

Der Kaminofen sollte regelmäßig durch einen Fachmann überprüft werden.

Der Kaminofen Fifty ECOplus ist, wie oben erwähnt, mit hochhitzefestem Speziallack beschichtet. Wenn der Lack nach mehrmaligem Heizen eingebrannt ist, kann die Oberfläche mit einem leicht angefeuchteten, weichen Reinigungstuch gereinigt werden. Schadhafte Stellen können mit Farbspray (erhältlich im HARK-Zubehörprogramm) nachbehandelt werden, nachdem sie mit feiner Stahlwolle (bitte keinerlei Schmirgelpapier verwenden!) gesäubert wurden. Beachten Sie hierzu die spezielle Reparaturanleitung.

Bei falsch aufgelegtem oder feuchtem Holz kann das Sichtfenster in der Feuerraumtür verrußen. Dieses kann bei leichtem Belag mit Glasreiniger gereinigt werden. Verwenden Sie nur handelsübliche, nicht kratzende Glasreiniger. Reinigungsmittel, speziell Glasreiniger sind aggressiv und können den Ofenlack und die Dichtungen schädigen. Vermeiden Sie daher den Kontakt von Reinigungsmitteln mit den Lackflächen und den Dichtungen. Wenn Sie Reinigungsmittel aus einer Sprühflasche verwenden, sprühen Sie diese zunächst in einen Lappen und tragen die Reinigungsmittel mit einem Lappen auf. Reinigen Sie das Glas nur im kalten Zustand. Rauchumlenkplatte, Schamotteplatten und Rüttelrost können nach langem Gebrauch verschleißen, sie können aber leicht getauscht werden. Verchromte, bzw. vergoldete Ofenteile dürfen nur mit einem sehr weichen Tuch, mit wenig Druck, vorsichtig abgewischt werden. Verwenden Sie keine Putzmittel. Abriebgefahr!

Kaminöfen der Bauart A 1

Kaminöfen der Bauart A 1 sind nur zum Betrieb mit geschlossenem Feuerraum bestimmt. Die Feuerraumtür darf nur zur Brennstoffaufnahme geöffnet und muss anschließend sofort wieder geschlossen werden. Wenn der Kaminofen nicht betrieben wird, ist die Feuerraumtür geschlossen zu halten. Bei Kaminöfen der Bauart A 1 ist der Anschluss an mehrfach belegte Schornsteine möglich; für die Schornsteinbemessung gilt EN 13384.

⚠ Die Anwesenheit von Kindern in der Nähe Ihres Heizgerätes sollte ausschließlich unter Aufsicht von Erwachsenen erfolgen. Die Bedienung der Feuerstätte darf nur durch Personen erfolgen, die die Bedienungsanleitung gelesen haben oder entsprechend eingewiesen wurden. Beim Verkauf der Feuerstätte händigen Sie auch die Bedienungsanleitung aus. Bei Nichtbeachtung der vorgenannten Hinweise entfällt jeglicher Garantieanspruch.

Bitte beachten Sie, dass feuerberührte Teile sowie Verschleißteile wie Schamottesteine, Dichtungen, Glasscheiben und Gussroste nicht unserer Garantie und Gewährleistung unterliegen. Diese sind jedoch leicht austauschbar und damit Sie sich langfristig an Ihrem Kaminofen erfreuen können, sichern wir Ihnen eine mehrjährige Nachlieferfrist für die Ersatzteile zu.

Es dürfen nur Original Hark-Ersatzteile verwendet werden.

Technische Daten:

Nennwärmeleistung	6 kW
Gewicht Fifty 1.0 Gewicht Fifty 3.0 Gewicht Fifty 4.0 Gewicht Fifty 5.0	221 kg 231 kg 271 kg 281 kg
erforderlicher Förderdruck*	0,12 mbar
Abgasmassenstrom*	4,0 g/sec
Abgastemperatur*	328 °C
zugelassene Brennstoffe	Scheitholz, Braunkohlebrikett

*** Werte sind angegeben für Scheitholz**

Weitere nützliche Tipps zum Betrieb Ihres Kaminofens finden Sie auf unserer Website www.hark.de unter der Rubrik FAQ.

Störung	mögliche Ursachen	Abhilfe
Ofen entwickelt Rauch auf der Oberfläche und riecht	bei den ersten Heizvorgängen brennt die Ofenfarbe ein	Ofen gut durchheizen und für ausreichende Durchlüftung sorgen
Ofen zieht nicht beim Anheizen	Schornsteinzug zu schwach, Stau oder Rückstau im Schornstein, Filter verstopft	Schornstein auf Dichtheit prüfen; offenstehende Türen, Klappen und Schieber anderer, an den gleichen Schornstein angeschlossener Feuerstätten dicht schließen, evtl. Schornsteinfeger zu Rate ziehen; Filter reinigen
Feuer brennt nicht an	zu wenig Verbrennungsluft; Regler zu klein eingestellt; feuchtes Brenn-material, Filter verstopft	Reglerstellung erhöhen, trockenes, kleingespaltenes Brennholz verwenden, Filter reinigen
Beim Nachlegen entweicht Rauch in den Raum	zu geringer Schornsteinzug, Ruß und Asche verengen die Rauchrohre, Filter sind verstopft bzw. haben sich zugesetzt	Überprüfung durch den Schornsteinfeger, zu geringe Schornsteinhöhe? Rauchgasrohre und Abzugbereich oberhalb des Brennraums reinigen; Filter reinigen
Ständig verrußte Brennraumscheiben	zu feuchtes Brennmaterial, zu geringe Brennraumtemperatur	unbedingt auf gut getrocknetes Kaminholz achten, mehr Brennstoff und Luft zuführen
Schamottesteine im Brennraum reißen	durch den Restwassergehalt in den Schamottesteinen können Risse entstehen. Dadurch wird die Funktion und die Sicherheit des Ofens nicht beeinträchtigt.	

Abbildung C

Lage der Verkleidungsteile

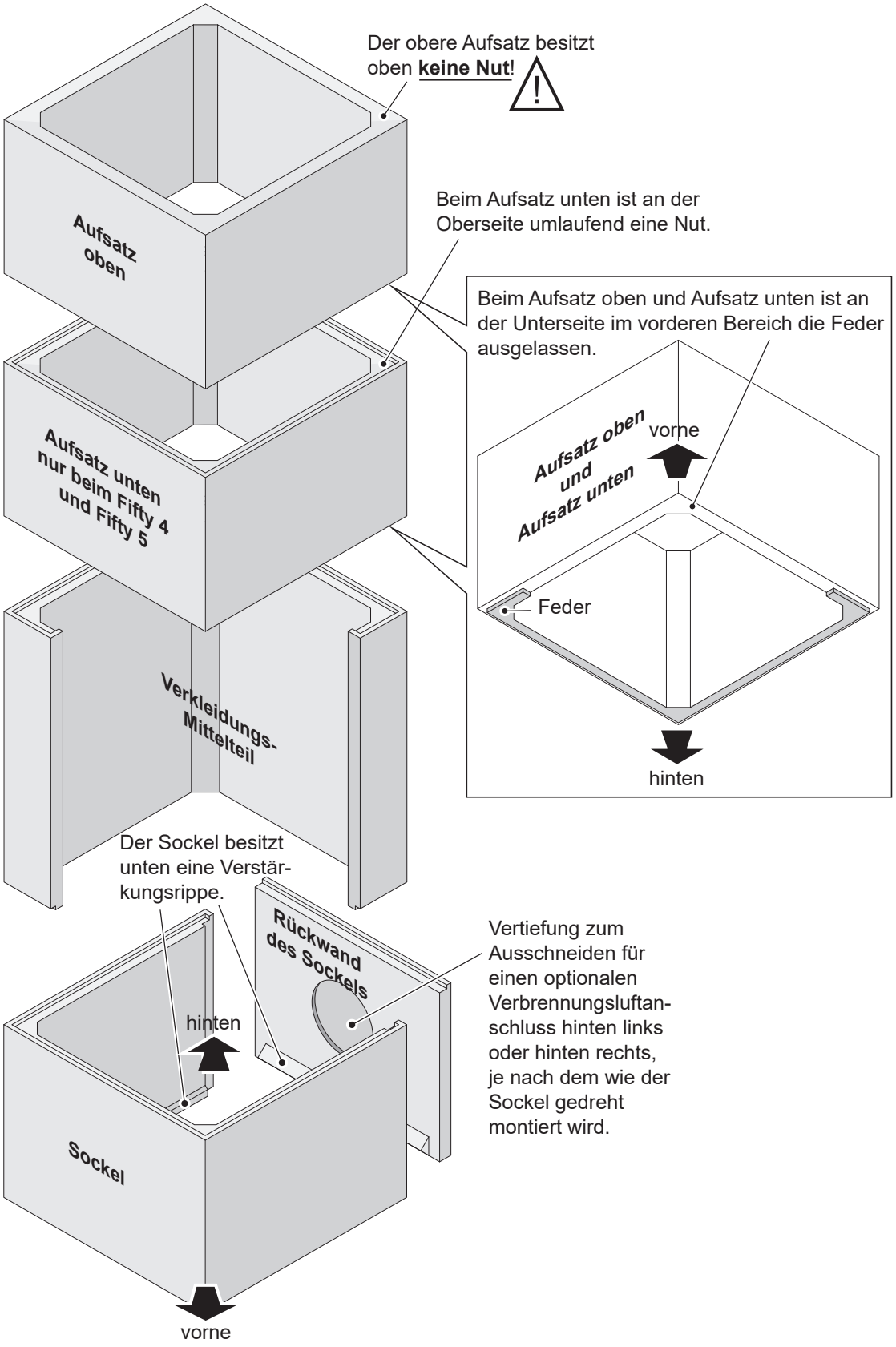
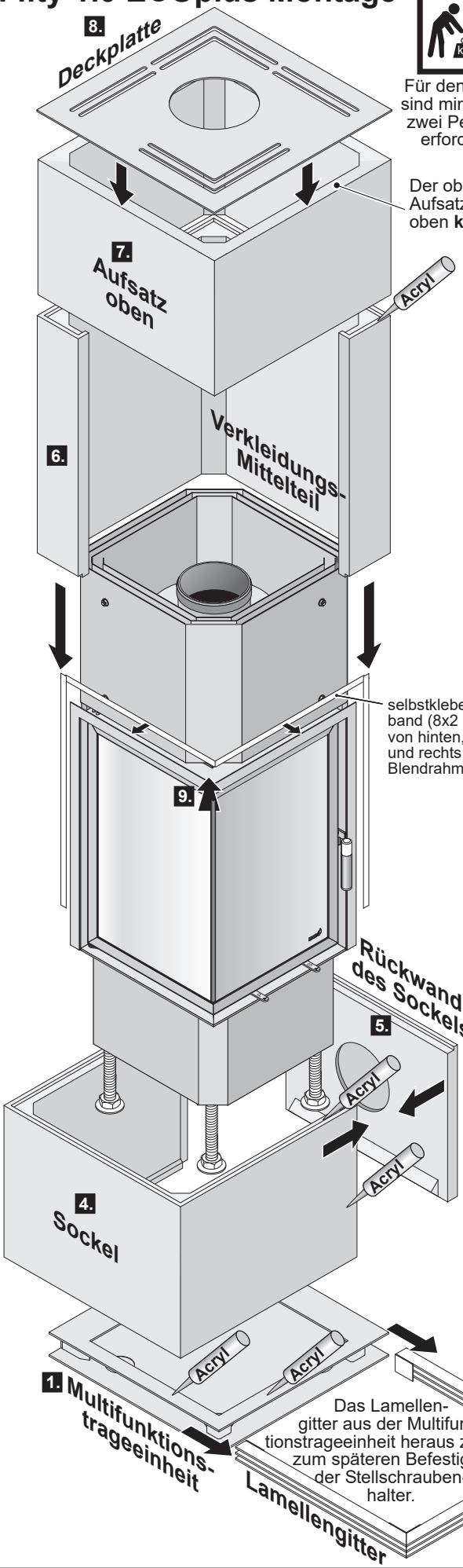
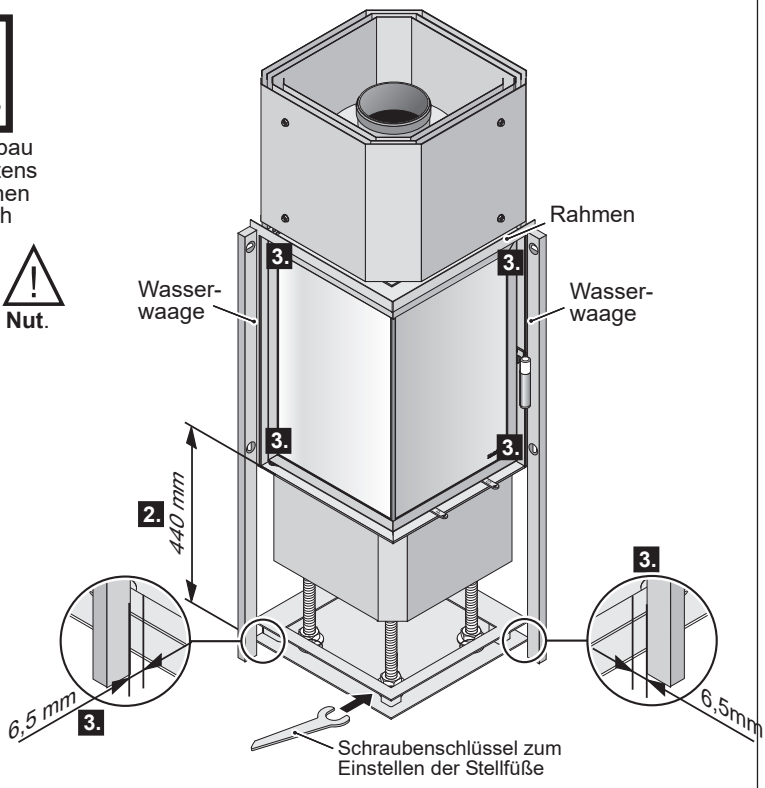


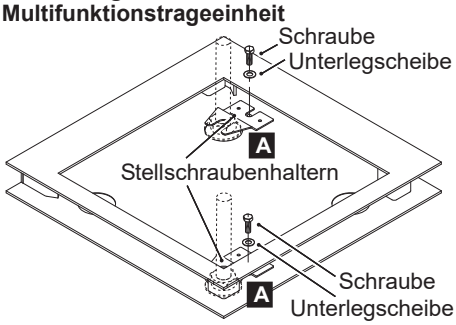
Abbildung D

Fifty 1.0 ECOplus Montage





Position der Stellschraubenhalter nach der Montage des Heizeinsatzes auf der Multifunktionstrageeinheit



Montagereihenfolge

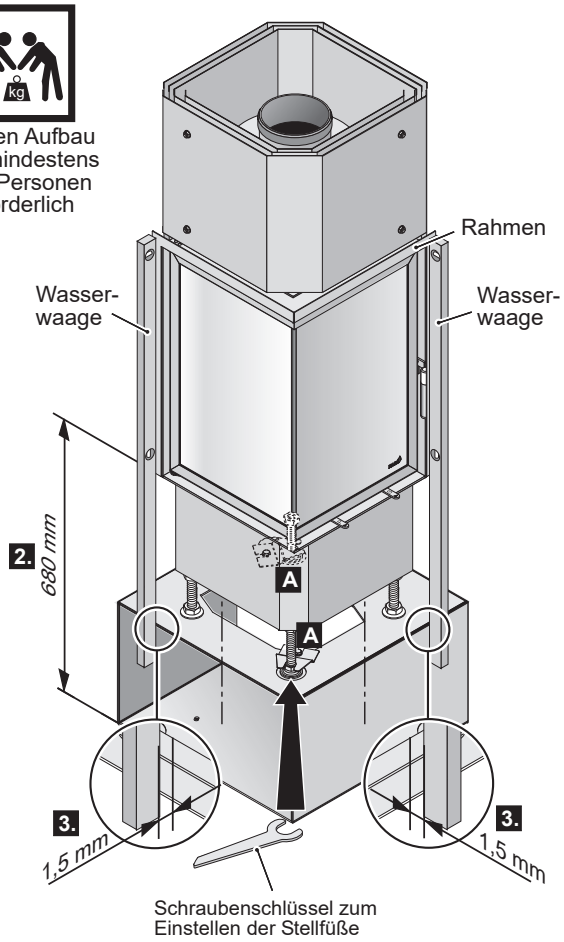
1. Die Multifunktionstrageeinheit aufstellen und das Lamellengitter herausziehen.
2. Die Höhe des Heizeinsatzes mit dem Schraubenschlüssel auf 440 mm, bis Unterkante Rahmen einstellen.
3. Heizeinsatz auf die Multifunktionstrageeinheit stellen und ausrichten. Die linke und rechte Außenkante der Multifunktionstrageeinheit müssen 6,5 mm hinter der Rahmenaußenkante des Heizeinsatzes liegen. Danach den Heizeinsatz mit den Stellschraubenhaltern **A** an die Multifunktionstrageeinheit schrauben und das Lamellengitter wieder einschieben.
4. Den Sockel einschieben und mit Acryl verkleben.
5. Die Sockelrückwand mit Acryl verkleben.
6. Das Verkleidungsmittelteil mit Acryl verkleben.
7. Den Aufsatz mit Acryl verkleben.
8. Die Deckplatte auflegen.
9. Den Rauchrohranschluss herstellen.

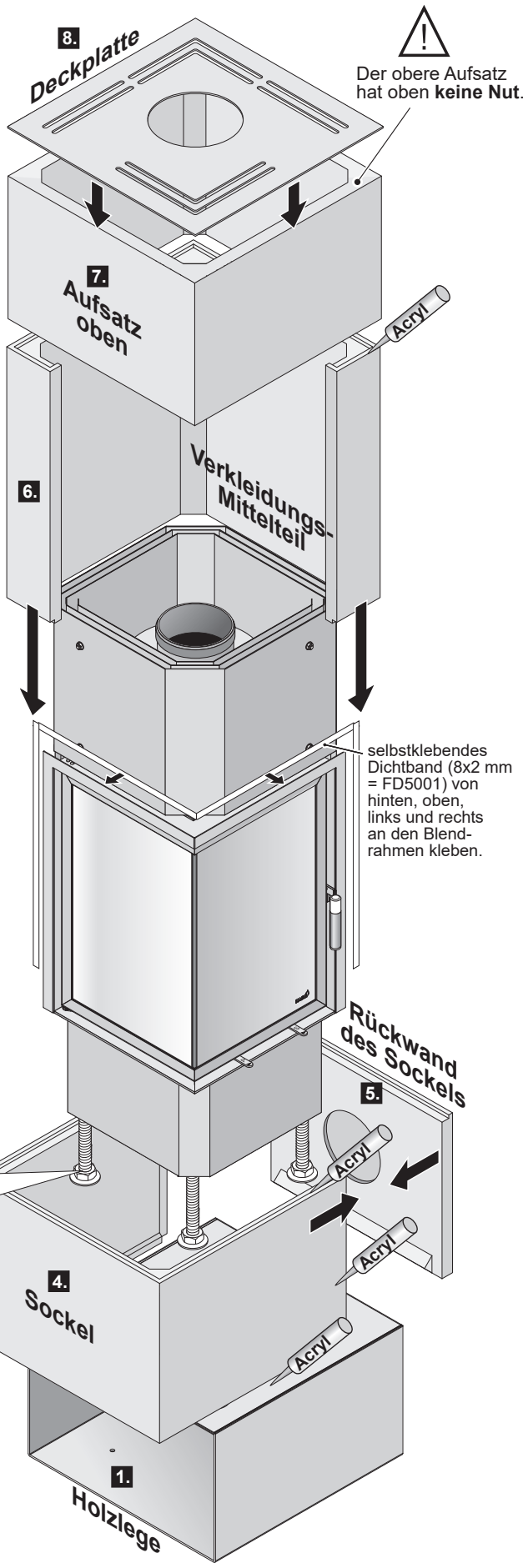
Abbildung E

Fifty 3.0 ECOplus Montage



Für den Aufbau sind mindestens zwei Personen erforderlich





Montagereihenfolge

1. Die Holzlege aufstellen.
2. Die Höhe des Heizeinsatzes mit dem Schraubenschlüssel auf 680 mm, bis Unterkante Rahmen einstellen.
3. Heizeinsatz auf die Holzlege stellen und ausrichten. Die linke und rechte Rahmenaußenkanten der Radiante liegt 1,5 mm über der Außenkanten der Holzlege. Danach den Heizeinsatz mit zwei Stellschraubenhaltern **A** an die Holzlege schrauben.
4. Den Sockel einschieben und mit Acryl verkleben.
5. Die Sockelrückwand mit Acryl verkleben.
6. Das Verkleidungsmittelteil mit Acryl verkleben.
7. Den Aufsatz mit Acryl verkleben.
8. Die Deckplatte auflegen.
9. Den Rauchrohranschluss herstellen.

Für diese Aufbauvariante müssen die der Holzlege beigelegten kürzeren Stellfüße verwendet werden. Tauschen Sie die Stellfüße.

Position der Stell-schraubenhalter nach der Montage des Heizeinsatzes auf der Holzlege.

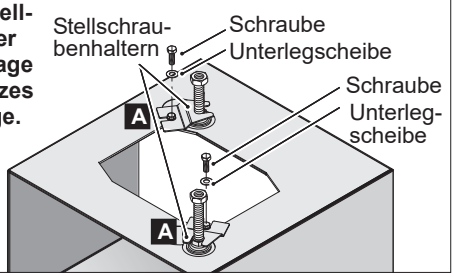
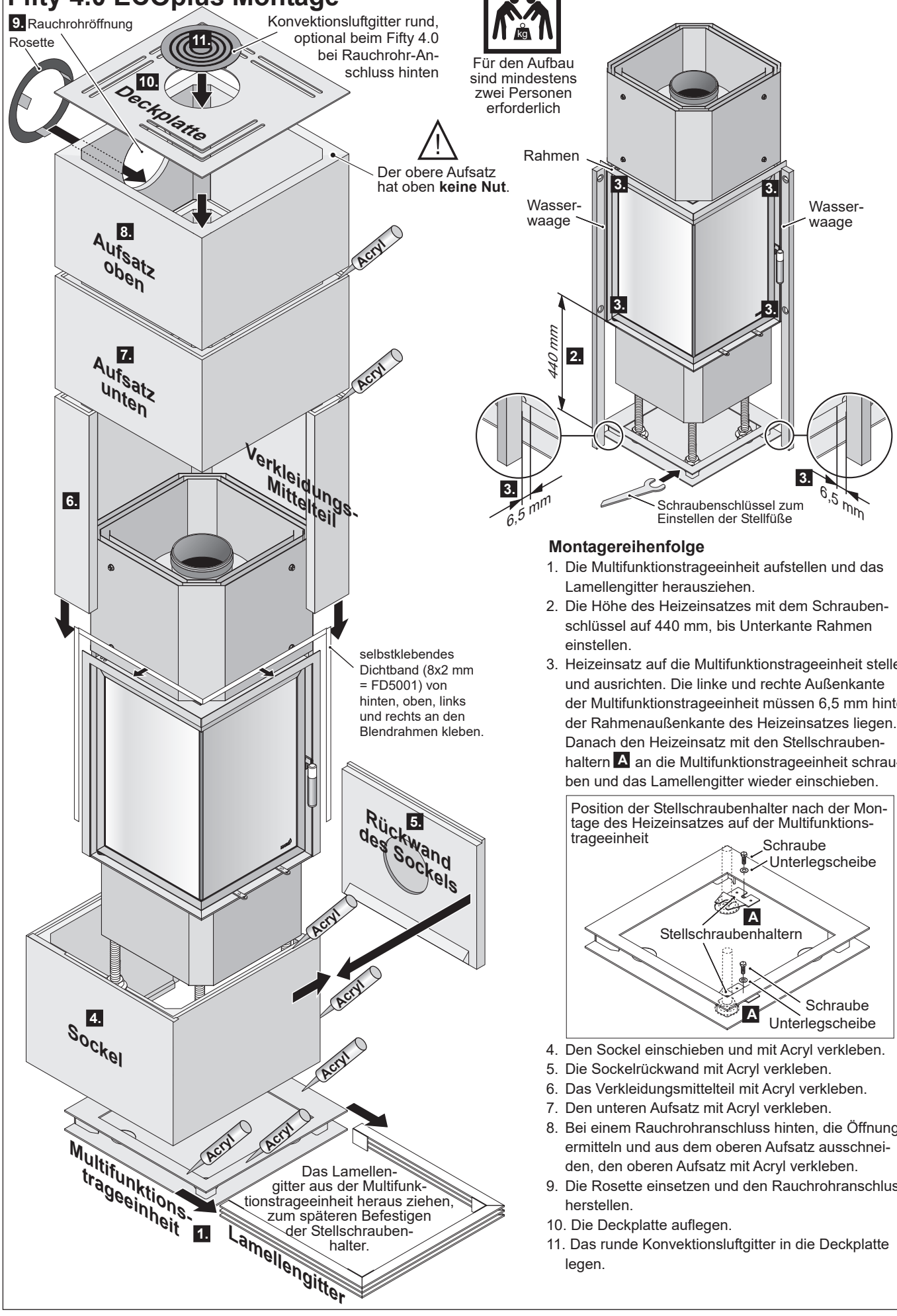


Abbildung F

Fifty 4.0 ECOplus Montage



Montagereihenfolge

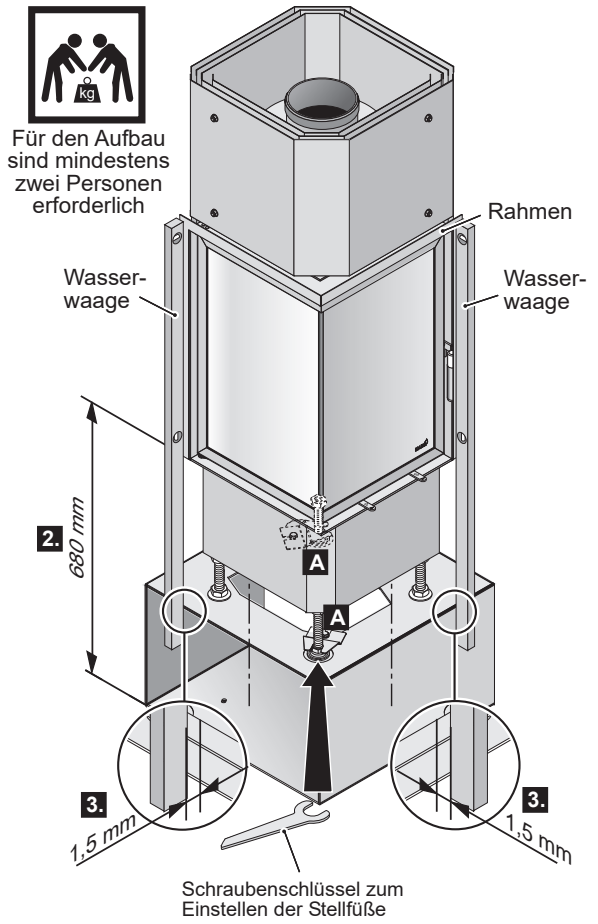
1. Die Multifunktionstrageeinheit aufstellen und das Lamellengitter herausziehen.
2. Die Höhe des Heizeinsatzes mit dem Schraubenschlüssel auf 440 mm, bis Unterkante Rahmen einstellen.
3. Heizeinsatz auf die Multifunktionstrageeinheit stellen und ausrichten. Die linke und rechte Außenkante der Multifunktionstrageeinheit müssen 6,5 mm hinter der Rahmenaußenkante des Heizeinsatzes liegen. Danach den Heizeinsatz mit den Stellschraubenhaltern **A** an die Multifunktionstrageeinheit schrauben und das Lamellengitter wieder einschieben.

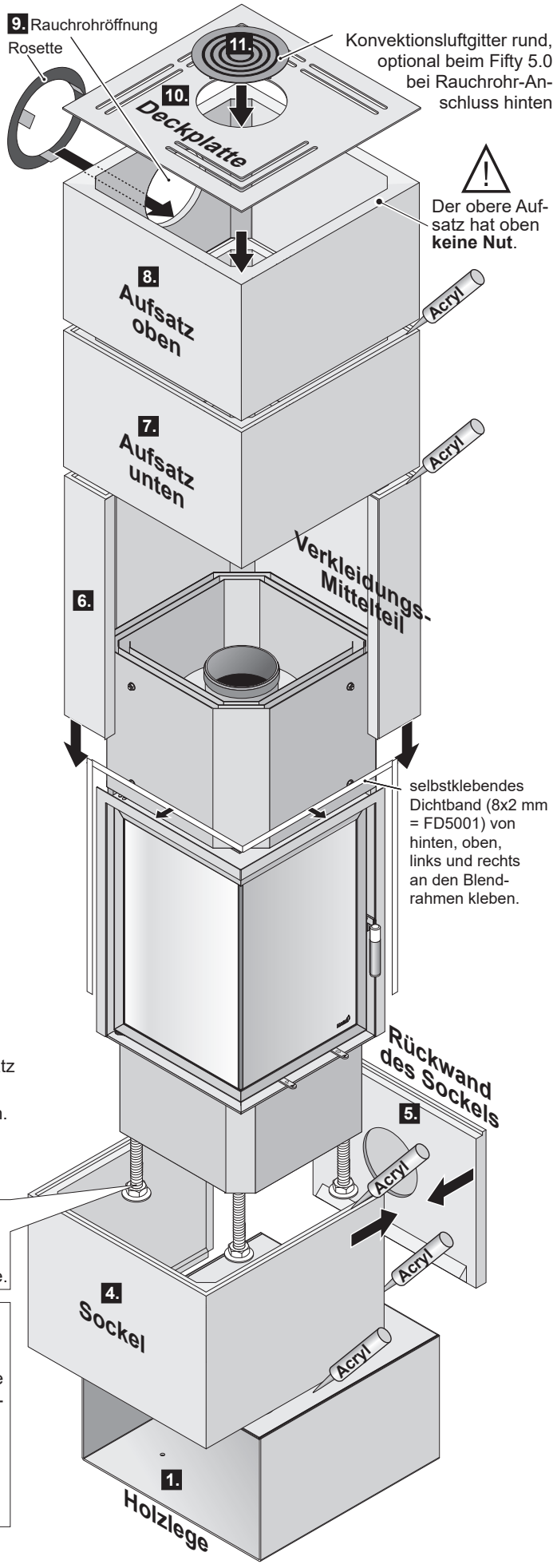
Position der Stellschraubenhalter nach der Montage des Heizeinsatzes auf der Multifunktionstrageeinheit

4. Den Sockel einschieben und mit Acryl verkleben.
5. Die Sockelrückwand mit Acryl verkleben.
6. Das Verkleidungsmittelteil mit Acryl verkleben.
7. Den unteren Aufsatz mit Acryl verkleben.
8. Bei einem Rauchrohranschluss hinten, die Öffnung ermitteln und aus dem oberen Aufsatz ausschneiden, den oberen Aufsatz mit Acryl verkleben.
9. Die Rosette einsetzen und den Rauchrohranschluss herstellen.
10. Die Deckplatte auflegen.
11. Das runde Konvektionsluftgitter in die Deckplatte legen.

Abbildung G

Fifty 5.0 ECOplus Montage





Montagereihenfolge

1. Die Holzlege aufstellen.
2. Die Höhe des Heizeinsatzes mit dem Schraubenschlüssel auf 680 mm, bis Unterkante Rahmen einstellen.
3. Heizeinsatz auf die Holzlege stellen und ausrichten. Die linke und rechte Rahmenaußenkanten der Radiante liegt 1,5 mm über der Außenkanten der Holzlege. Danach den Heizeinsatz mit zwei Stellschraubenhaltern **A** an die Holzlege schrauben.
4. Den Sockel einschieben und mit Acryl verkleben.
5. Die Sockelrückwand mit Acryl verkleben.
6. Das Verkleidungsmittelteil mit Acryl verkleben.
7. Den unteren Aufsatz mit Acryl verkleben.
8. Bei einem Rauchrohranschluss hinten, die Öffnung ermitteln und aus dem oberen Aufsatz ausschneiden, den oberen Aufsatz mit Acryl verkleben.
9. Die Rosette einsetzen und den Rauchrohranschluss herstellen.
10. Die Deckplatte auflegen.
11. Das runde Konvektionsluftgitter in die Deckplatte legen.

Für diese Aufbauvariante müssen die der Holzlege beigelegten kürzeren Stellfüße verwendet werden. Tauschen Sie die Stellfüße.

Position der Stellschraubenhalter nach der Montage des Heizeinsatzes auf der Holzlege.

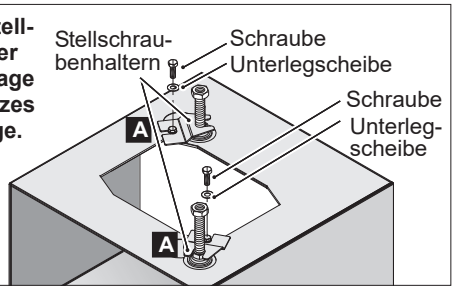
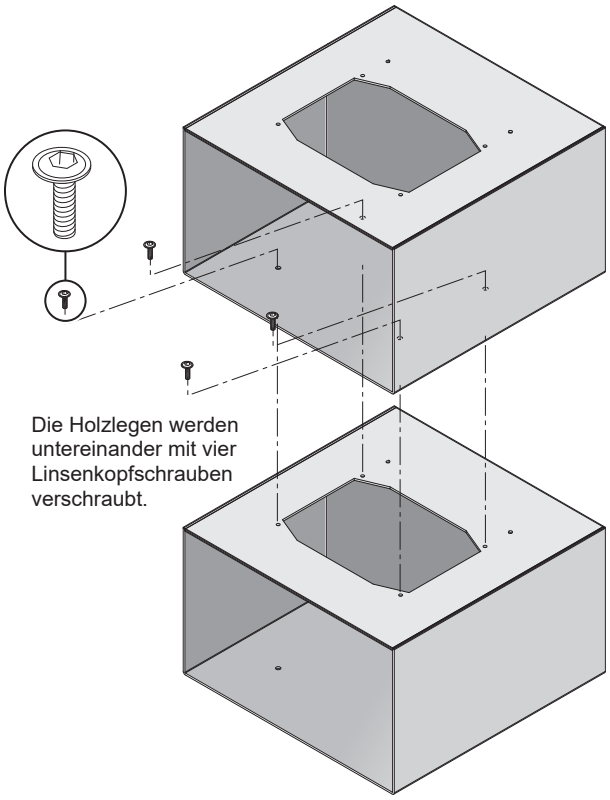
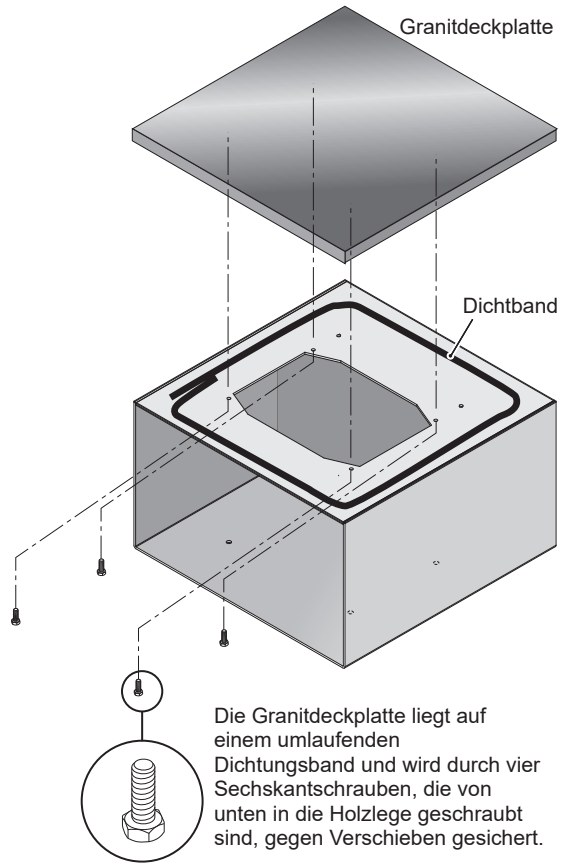


Abbildung H

Holzlege (optional)



Die Holzlegen werden untereinander mit vier Linsenkopfschrauben verschraubt.



Die Granitdeckplatte liegt auf einem umlaufenden Dichtungsband und wird durch vier Sechskantschrauben, die von unten in die Holzlege geschraubt sind, gegen Verschieben gesichert.

Abbildung I

Fifty Transportsicherung

Das Verkleidungs-Mittelteil und der Sockel sind jeweils mit einer Transportsicherung mit je zwei Befestigungsschrauben versehen.
Die Transportsicherungen sind nach dem Transport abzuschrauben.

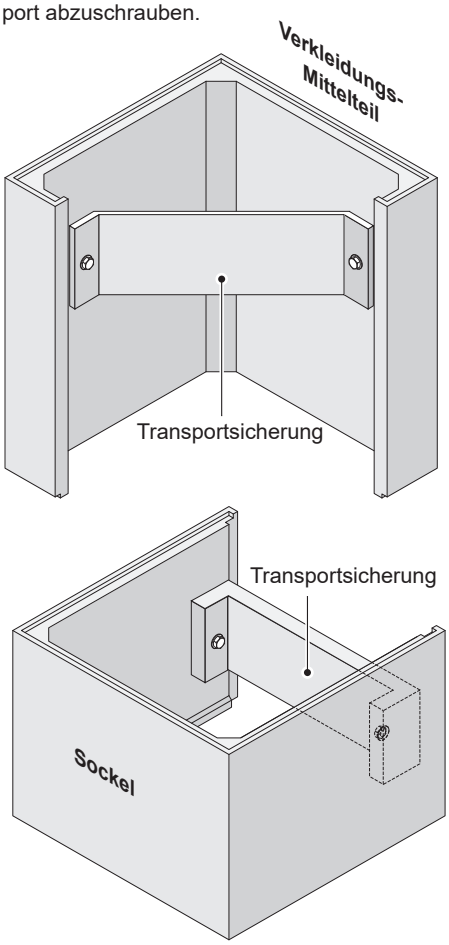
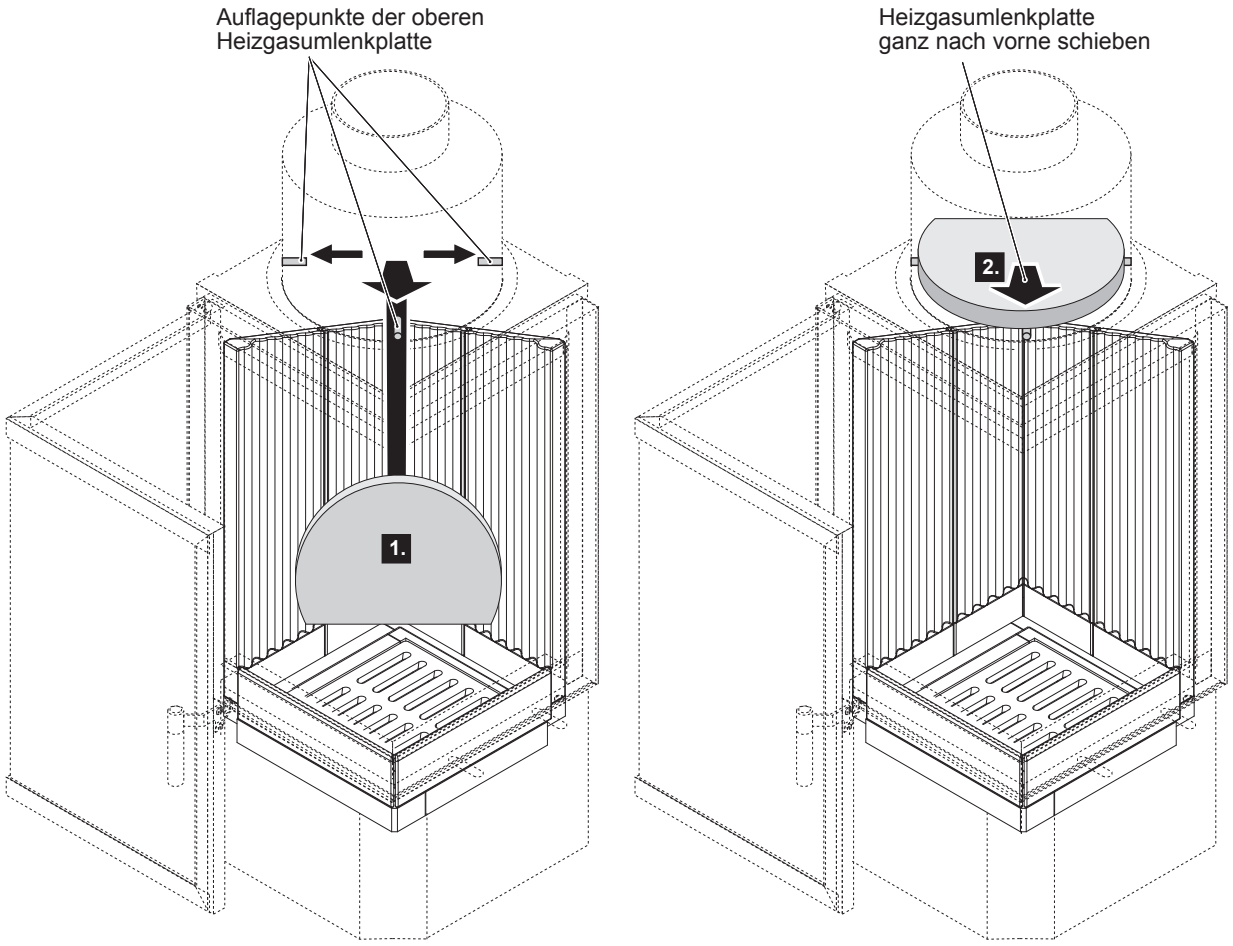
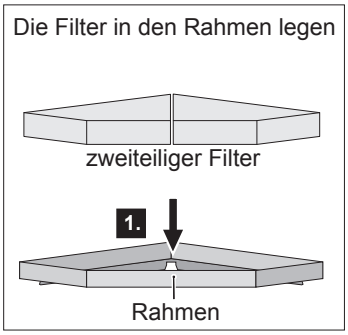


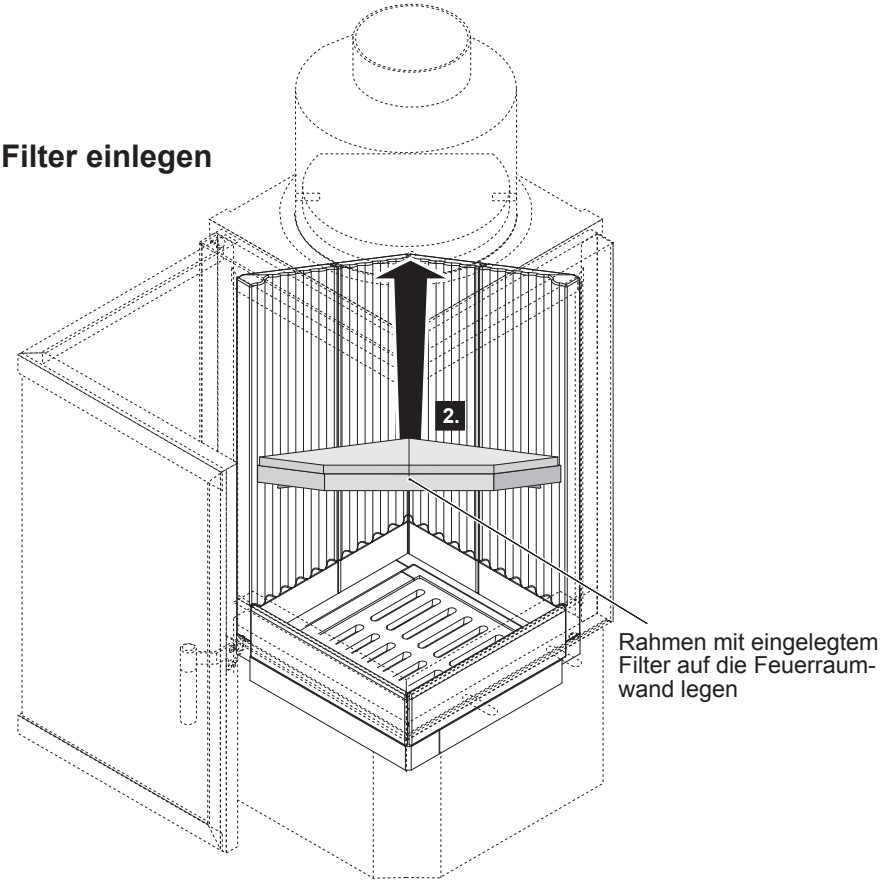
Abbildung J

Heizgasumlenkplatte einlegen



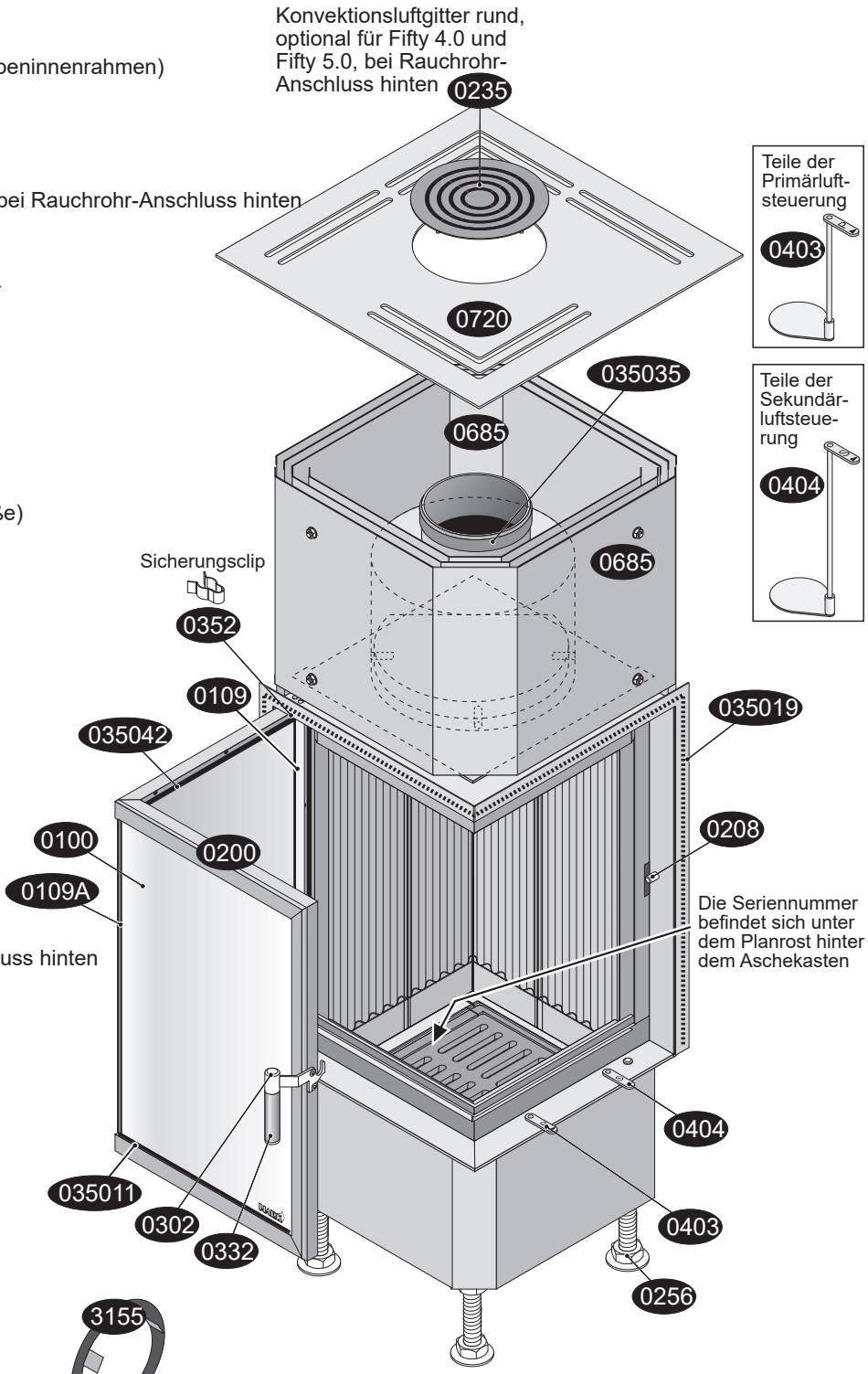
Rahmen mit zweiteiligem Filter einlegen



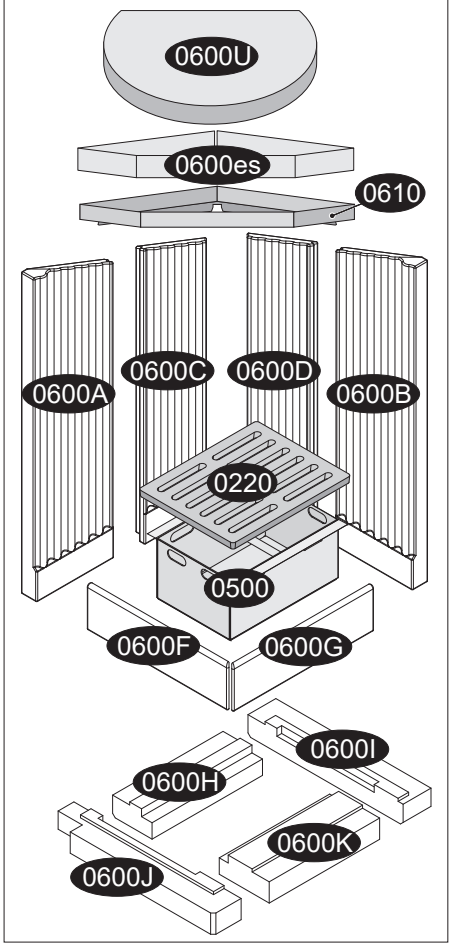


Fifty ECOplus Ersatzteile

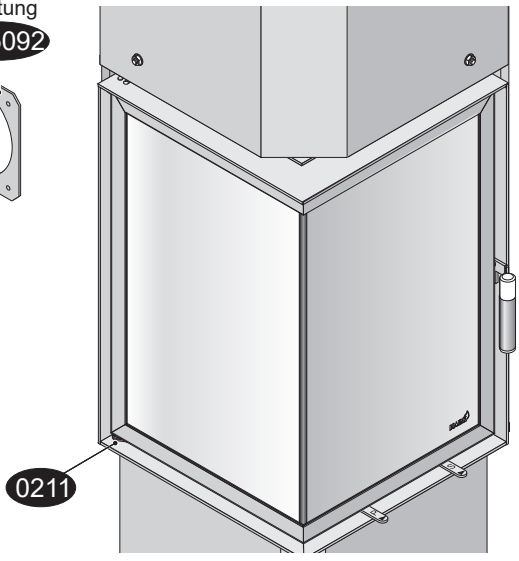
0100 Sichtfenster
0109 Halteprofil des Sichtfensters (Scheibeninnenrahmen)
0109 A Scheibenprofilleiste
0200 Feuerraumtür komplett
0208 Gegenlager der Feuerraumtür
0211 Feder der Feuerraumtür
0220 Planrost
0235 Konvektionsluftgitter rund, optional bei Rauchrohr-Anschluss hinten
0256 Stellfuß - kurz 70 mm
0256 Stellfuß - lang 140 mm
0302 Türgriff komplett
0350 11 Dichtung Sichtfenster/Feuerraumtür
0350 19 Dichtung hinter dem Blendrahmen
0350 37 Dichtung Abgasstutzen/Rauchrohr
0350 42 Dichtung Feuerraumtür/Ofenkorpus
0350 92 Dichtung Verbrennungsluftstutzen
0352 Sicherungsclip
0403 Primärluftschieber komplett
0404 Sekundärluftschieber komplett
0500 Aschekasten
0502 Bedienwerkzeug "Kalte Hand"
0502 Schraubenschlüssel (für die Stellfüße)
0600 A Feuerraumwand links vorn
0600 B Feuerraumwand rechts vorn
0600 C Feuerraumwand links hinten
0600 D Feuerraumwand rechts hinten
0600 es Filter, zweiteilig
0600 F Einleger links vorn
0600 G Einleger rechts vorn
0600 H Feuerraumboden hinten links
0600 I Feuerraumboden hinten rechts
0600 J Feuerraumboden vorne links
0600 K Feuerraumboden vorne rechts
0600 U Heizgasumlenkplatte
0610 Rahmen
0675 Blinddeckel
0681 Verbrennungsluftstuzen
0685 Abstrahlblech hinten
0685 Abstrahlblech vorne
0720 Deckplatte (Metall)
2002 Handschuh
3155 Rosette, optional/Rauchrohr-Anschluss hinten



Feuerraumauskleidung, Planrost, Aschekasten





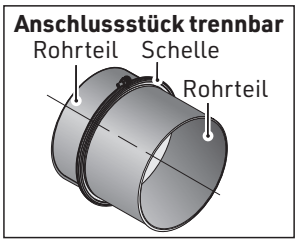


Anschlussstück trennbar Montage

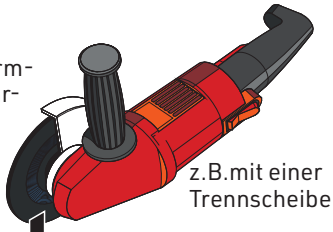
Anschlussstück 50/90 trennbar Steckrichtung variabel Ø150 unlackiert, Artikel-Nr.: STOEMADP50X90150LXX
Rosette, Artikel-Nr: STOELFROSETTEFIFTYL41
Dokument-Nr.: PR106iV0033X2402

Oftmals werden Kaminöfen erst montiert und dann mit dem aufgesetztem Ofenrohr in das Doppelwandfutter des Schornsteins geschoben. Dies ist mitunter sehr schwer und es besteht die Gefahr von Beschädigungen z.B. Kratzer auf dem Aufstellboden. Abhilfe schafft ein trennbares Anschlussstück. Der Ofen wird sodann erst an der vorgeschriebenen Stelle aufgestellt und später bequem mit dem Doppelwandfutter des Schornsteins verbunden.

Das trennbare Anschlussstück besteht aus einem kürzeren und einem längeren Rohrteil. Je nach Länge des Doppelwandfutters entscheidet sich, welches der beiden Rohrteile (kurz oder lang) in das Doppelwandfutter kommt. Das andere Rohrteil wird dann am Fullform-Rauchrohr befestigt.
Zum Schluss werden die beiden Rohrteile mit einer Schelle verbunden.

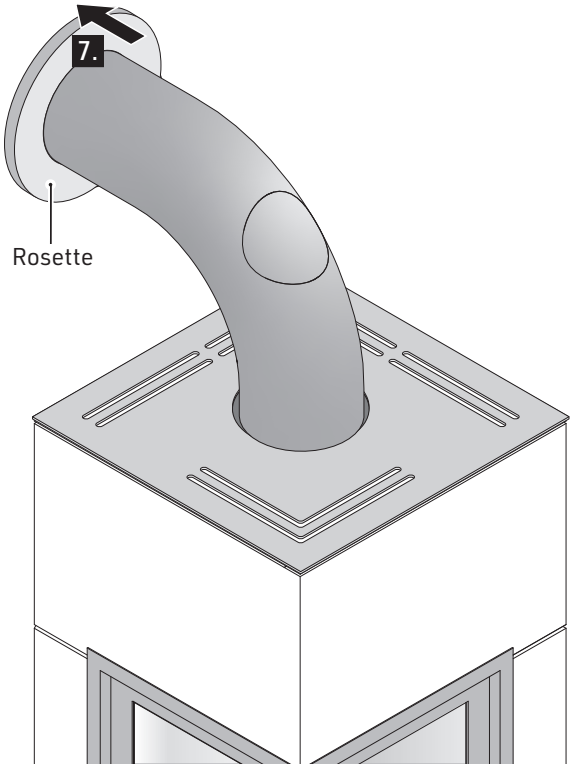


2. Das trennbare Anschlussstück ist für Fullform-Rauchrohre verwendbar. Das verjüngte Rohrende vom Fullform-Rauchrohr muss abgetrennt werden, damit das entsprechende Rohrteil des Anschlussstücks komplett bis zur Wulst eingeschoben werden kann.



Montageschritte:

1. Stellen Sie den Kaminofen an der gewünschten Stelle auf.
2. Messen Sie die Rauchrohrverbindung zwischen dem Rauchgasstutzen am Ofen und dem Doppelwandfutter (Schornsteinanschluss) in der Höhe und in der waagerechten Länge und schneiden Sie dann das verjüngte Rohrende passend ab.
3. Montieren Sie das kurze oder lange Rohrstück (je nach Länge des Doppelwandfutters) in das Doppelwandfutter.
4. Schieben Sie die Rosette auf das Fullform-Rauchrohr.
5. Stecken Sie das andere Rohrstück, mit aufgeschobener Rosette, in das Fullform-Rauchrohr.
6. Verbinden Sie die beiden Rohrstücke mit der Schelle.
7. Schieben Sie die Rosette in Position.



Kurzanleitung zum Anfeuern mit Stückholz in „ECOplus“ Kaminöfen

Zu Beginn möchten wir Ihnen folgenden wichtigen Hinweis geben:

Mit den ersten Brennstoffauflagen kann man nicht im reduzierten Betrieb sparsam heizen. Zuerst muss genügend Holz schnell und mit viel Sauerstoffzufuhr verbrannt werden, bis die Feuerstätte und der Schornstein Betriebstemperatur erreicht haben und gut „ziehen". Das erkennen Sie daran, dass sich die beim Anfeuern vorrübergehend schwarz verfärbten Schamottesteine weitgehend frei brennen und ihre ursprünglich helle Farbe wieder annehmen.

Entfernen Sie die Asche der vorangegangenen Feuerung aus dem Feuerraum und leeren den Aschekasten. Im kalten Zustand des Kaminofens nehmen Sie bitte folgende Grundeinstellungen vor: Die Regler für die Primär- und für die Sekundärluftzufuhr müssen vollständig geöffnet werden (Abb. B).

Die Abbildung 1 zeigt Ihnen eine bevorzugte Anordnung der Holzscheite im Feuerraum der Feuerstätte. Legen Sie einen Holzscheit quer vorne in den Feuerraum. Auf diesen legen Sie 2 Scheite längs auf. Zwischen die oberen Holzscheite legen Sie zwei Kaminanzünder.

Abbildung 1

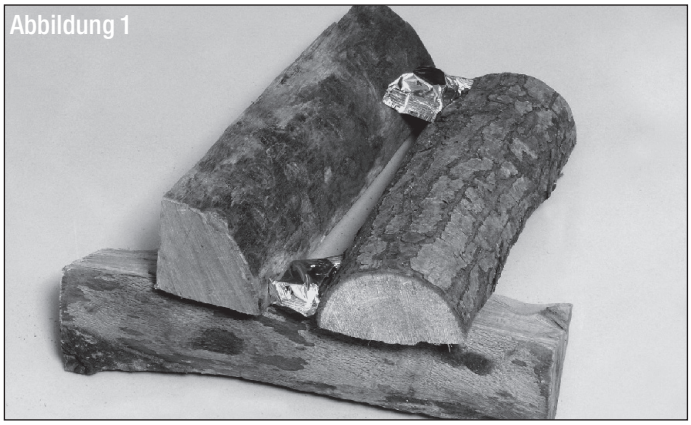


Abbildung 2 zeigt Ihnen die Lage der Holzscheite und der Kaminanzünder im Feuerraum der Feuerstätte.

Abbildung 2



Auf die Holzscheite schichten Sie eine großzügige Menge klein gespaltenes Anzündholz. Achten Sie darauf, dass sowohl die Holzscheite als auch das Anzündholz aufgelockert liegen, damit genügend Verbrennungsluft an das Brennholz gelangt (Abb. 3).

Abbildung 3



Zünden Sie die Kaminzünder an und verschließen Sie die Feuerraumtür (Abb. 4).

Abbildung 4



Lassen Sie diese Holzaufgabe mit geöffneten Verbrennungsluftreglern herunterbrennen, bis eine Grundglut vorhanden ist (Abb. 5).

Abbildung 5

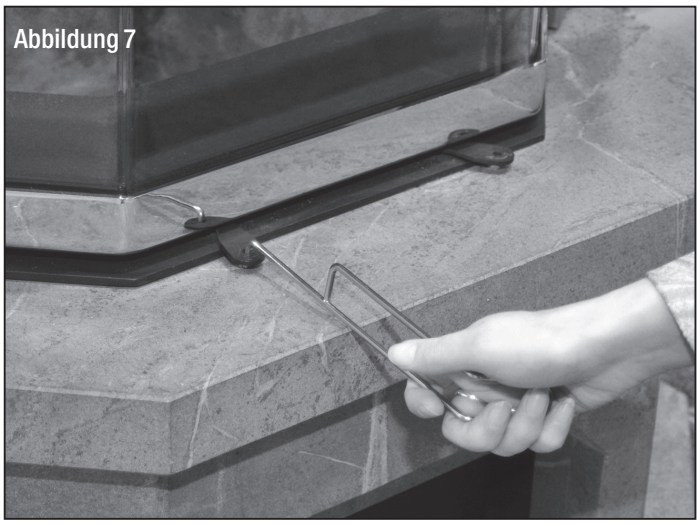


Abbildung 6



Je nach Holzgüte, Schornsteinzug und Witterung dauert diese Verbrennungsphase unterschiedlich lange. Legen Sie jetzt zwei weitere Holzscheite parallel zur Feuerraumscheibe auf und verschließen die Feuerraumtür (Abb. 6).

Abbildung 7



Sind auch diese Holzscheite rundherum angebrannt, sollten Ofen und Abgassystem weitgehend die Betriebstemperatur erreicht haben. Jetzt können Sie den Primärluftregler schließen und die Verbrennung hauptsächlich über den Sekundärluftregler regeln (Abb. 7).

Die hier benannte Menge an Anzündholz und der Zeitpunkt der Reduzierung der Verbrennungsluft (Verbrennungsluftregler ganz bzw. teilweise schließen) können nur Anhaltswerte darstellen. Die optimale Menge bzw. die besten Reglereinstellungen hängen ganz erheblich von Art und Feuchtegehalt des Brennstoffs, der Witterung und den örtlichen Gegebenheiten (vor allem Schornsteinzug) ab.

⚠ Wichtige Hinweise zum sachgerechten und gefahrlosen Betrieb Ihrer Feuerstätte.

Moderne Feuerstätten erfüllen sehr hohe Anforderungen an die Dichtheit des Feuerraums und der Luftregler. Dies gewährleistet eine hocheffiziente Verbrennung mit einem sehr hohen Wirkungsgrad.

Damit nimmt jedoch naturgemäß auch die Gefahr einer Verpuffung bei unsachgemäßem Betrieb zu. Wenn stark ausgasende Brennstoffe, wie zum Beispiel Holz, mit Sauerstoffmangel verbrannt werden, nehmen Rußanteile und Schadstoffe im Rauchgas zu.

Verpuffungsgefahr entsteht, wenn dem Brennstoff zuviel Sauerstoff entzogen wird, so dass in größerem Umfang unverbrannte, aber zündfähige Gase im Feuerraum und Abgassystem entstehen und verweilen. Dieser Zustand kann zum Beispiel entstehen, wenn Brenngut auf die Glut im heißen Feuerraum nachgelegt wird, ohne dass die Luftregler gleichzeitig ausreichend geöffnet werden. Das Brenngut wird aufgrund der Glut und Hitze ausgasen, ohne dass die Gase gleichvollständig verbrannt werden. Wenn dann plötzlich Sauerstoff zugeführt wird (Luftregler oder Feuerraumtür schlagartig öffnen), können die unverbrannten Gase explosionsartig „verpuffen".

Um einer Verpuffung vorzubeugen, ist daher grundsätzlich darauf zu achten, dass das Brenngut (insbesondere Holz oder Holzprodukte) nie mit zu starker Sauerstoffreduktion gefeuert wird. Holz lässt sich zwar mit reduziertem Sauerstoff verbrennen, jedoch soll stets ein klar erkennbares Flammbild gewährleistet bleiben. Holz darf nicht „kokelnd" verfeuert werden.

Wenn Sie dies und die weiteren Hinweise der Bedienungsanleitung beachten, können Sie Ihren Kaminofen sorglos betreiben und sich an seiner beeindruckenden Wärmeleistung und Regelbarkeit erfreuen.

EG-Konformitätserklärung
EC declaration of conformity

Diese EG-Konformitätserklärung gilt für das Produkt :
This EC declaration of conformity applies to the product :

Fifty ECOplus , 6,0 kW

Nr. - No.: FK 40 15 379

und beschreibt die Übereinstimmung mit den nachfolgenden Richtlinien:
and describes compilance with the following guidelines:

2009/125/EC Richtlinie für die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung energieverbrauchsrelevanter Produkte (Ökodesign)
2009/125/EC guideline for the definition of requirements for the environmentally compatible design of energy-related products (ecodesign)

Hierbei relevante Verordnung: (EU) 2015/1185
Relevant regulation: (EU) 2015/1185

Unterzeichnet im Namen des Herstellers – *signed on behalf of the manufacturer*:

Herr Dipl.-Ing. Uwe Striegler - Geschäftsführer Ost, Einkaufs- und Entwicklungsleiter
Mr. Dipl.-Ing. Uwe Striegler – Managing Director East, Purchasing and Development Manager

.....

(Name – *name*)

Hark-GmbH & Co. KG
Kamin- und Kachelofenbau
Hochstraße 197-201
47228 Duisburg-Rheinhausen
Tel. 0 20 65 / 99 70 · Fax 99 71 99

Duisburg , 02.12.21

.....

(Ort und Datum – *place and date of issue*) (Unterschrift - *signature*)

Diese Aufbauanleitung ist geistiges Eigentum der Firma HARK und darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Geschäftsleitung weitergegeben, kopiert und zu gewerblichen Zwecken gebraucht werden. Zuwiderhandlungen werden von uns mittels Strafantrag verfolgt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

EU Norm Fifty Vergussmasse 2024-05